

16 · 2 A 11126 C Berlin, 20. Februar 1992

Donnerstag **fuwo** Die Fußball-Zeitung 80Pf

Bayern: Heute letzte Chance für Lerby

Bochum – Heute kommt es für Bayerns Teamchef Sören Lerby drauf an. Der Däne muß mit seiner Mannschaft um 19.15 Uhr (RTLplus überträgt live) im vorgezogenen Spiel in Bochum mindestens einen Punkt

holen. Sonst wird er nach der Schlappe gegen Dresden (1:2) gefeuert. Selbst Manager Hoeneß steht dann nicht mehr zu ihm. Ausgerechnet die Spieler aber wollen Lerby stützen. Warum
Seite 4



Dresdens Gütschow stürmt. Gegen Spitzenreiter Dortmund soll er wieder Tore schießen

Dresdens Trainer Schulte läßt sich wieder was einfallen



Duisburg

Tönnies fliegt raus

Duisburg – Torjäger Tönnies (10 Treffer) wird am Wochenende nicht in Karlsruhe spielen. Trainer Kremer setzt ihn wütend auf die Bank. Seite 5

Lautern gegen Frankfurt

Das Duell der verrückten Torhüter

Kaiserslautern – Spitzenspiel Sonnabend in Lautern. Es wird auch das Duell zweier Sonderlinge im Tor. Wie sie waren, wie sie sind? Seite 4

2. Liga

Trainer Schlappner ist sauer

Jena – Trainer Klaus Schlappner schimpft. „Wir werden beim Play-off Start Anfang März benachteiligt, können gleich zurückfallen.“ Warum Seite 10

Olympia-Service

Misersky gewann sogar Gold

Albertville – Riesensensation im Biathlon. Antje Misersky aus Oberhof gewann über 15 km Gold nach zweimal Silber. Nach dem Eishockey-Krimi Deutschland-Kanada lief gestern Nacht ein Protest. Seiten 14 und 15

Gegen Dortmund neue Tricks mit Gütschow

Dresden – Dresdens Fans können den Sonnabend kaum erwarten. Dann kommt Bundesliga-Spitzenreiter Bo-

rusia Dortmund ins Rudolf-Harbig-Stadion. Gespannt sind die Fans vor allem deshalb. Spielt Torjäger Gütschow wieder mit, oder sitzt er wie in München nur auf der Bank? Beim 2:1-Sieg war es Schultes Trick, auf Gütschow

zu verzichten. Jetzt läßt er sich schon wieder was einfallen. Zwei Varianten sind möglich. Gütschows Freund

Scholz meint: „Torsten wird auf jeden Fall mitspielen. Die Frage ist nur, wo?“ Dortmund kommt mit Respekt: „Die sind verdammt heimstark.“ Stimmt. Gerade gegen Meisterschaftsfavoriten war Dresden stark. Wie das klappte, lesen Sie auf den

Seiten 2 und 3



Italien schimpft auf Matthäus
Beide sahen sich jetzt beim Leistungstest der Nationalelf. Matthäus (l.) wird in Italien scharf angegriffen. Doll (r.) ist noch ein Star. Worum es in Italien geht Seite 13

Nationalelf im Leistungstest

Sechs mit Superform



Bodo Illgner



Andreas Köpke



Thomas Helmer



Jürgen Kohler



Thomas Doll



Karlheinz Riedle

Saarbrücken – 26 Nationalspieler versammelte DFB-Cheftrainer Berti Vogts an der Universität Saarbrücken. Drei Tage war erster Leistungstest vor der Europameisterschaft. Erkenntnis: „Alle Spieler sind gut drauf!“ fuwo kann's bestätigen. Sechsmal Note 1 in unserem Formtest. Alle anderen Noten
Seiten 8 und 9

Nachrichten

Ausverkaufter Betzenberg

Kaiserslautern – Die Kasse klingelt beim 1. FC Kaiserslautern. Bei 18 500 Dauerkarten werden pro Spiel 20 000 Karten verkauft.

Zweimal Baggio

Cesena – Italien gewann gestern in Cesena gegen San Marino 4:0 (2:0). Tore: Baggio (36., 85.), Donadoni (41.), Casiraghi (46.). Trainer Sacchi setzte nach dem EM-Scheitern drei Neulinge ein: Manini (Sampdoria Genua), Bianci (Inter Mailand), Carrere (Juventus Turin). Italien trifft am 25. März in Turin auf die deutsche National-Elf.

Sieg durch Pembridge

Dublin – Wales gewann Mittwoch in Dublin ein Länderspiel gegen Irland 1:0. Tor: Pembridge (72.).

RTL überträgt Europacup

Neuss – Der Kölner Privatsender RTLplus wird das Viertelfinal-Rückspiel des Fußball-Europapokals der Pokalsieger zwischen Galatasaray Istanbul und Werder Bremen am Mittwoch, den 18. März, ab 19.30 Uhr live übertragen. Kommentator: Burkhard Weber.

Rostock: Reinders sucht drei Spieler

Rostock – Rostocks Trainer Uwe Reinders ist unwohl vor dem Heimspiel Sonnabend gegen Wattenscheid. „Jeder erwartet einen Sieg als normalste Sache der

Welt. Das ist so gefährlich für uns.“ In einem Interview mit fuwo äußerte sich Reinders zu seinen Zielen, die er mit Hansa noch hat. Drei neue Spieler will er unbedingt einbauen. Welche? Schweigen. Bekannt ist, daß Rostock Kontakte zu Hobsch (VfB Leipzig) und Uwe Spies (SC Freiburg) hat. Auf Reinders' Wunschliste standen vor Saisonbeginn auch Halata (VfB Leipzig) und Rath (Hertha). Bis gestern testete Reinders zwei Amateure. Lesen Sie das Interview auf
Seite 5

Foto: WITTE (2), WERK, BAADER, RAUCHENSTEINER, RZEPIKA, SIMON



Wochenschau

Für Marokko

Tunis – Der Oberste Afrikanische Sportrat unterstützt Marokkos Kandidatur für die WM-Endrunde 1998. Ebenso die Föderationen Asiens und der arabischen Staaten. Vergabe durch die FIFA im Juni. Mitbewerber ist auch Frankreich.

Oldie Jimmy Greaves

London – Der frühere englische Nationalspieler Jimmy Greaves, der heute 52 Jahre wird, will mit einem Ford Escort an einer Rallye für historische Fahrzeuge über 10 000 km von London nach Kapstadt teilnehmen. Mit dem gleichen Modell war er 1970 bei der Weltcup-Rallye London – Mexiko Sechster geworden.



Prozess wieder verschoben

Düsseldorf – Der Prozess gegen den Bonner Spielerberater Holger Klemme vor dem Amtsgericht Düsseldorf ist zum zweitenmal verschoben worden. Klemme wird unerlaubte Arbeitsvermittlung bei einem 1989 geschlossenen Transfer des HSV-Spielers von Heesen zu Eintracht Frankfurt vorgeworfen.

Millionen-Geschäfte

Rom – Zwei italienische Klubs haben 1990/91 große Kasse gemacht: Meister Sampdoria Ge-

nua erzielte 5,7, AC Mailand 4,2 Millionen Mark Gewinn. Inter Mailand hat ein Minus von 500 000 Mark. AC Mailand und Juventus Turin haben in der letzten Saison jeweils 36 Millionen Mark nur für Gehälter und Prämien ausgegeben.

Teure Kritik

London – Mittelfeldspieler Michael Thomas (FC Liverpool) muß 8 000 Mark Strafe zahlen. Er hat in einer Zeitung Arsenal-Manager Graham öffentlich kritisiert.

Zweite Fußball-Schule

Auerbach – Werder Bremens Rekord-Torhüter Dieter Burdenski (40) eröffnet in Auerbach seine zweite Fußball-Ferrienschule (26. 7. – 30. 8.). Wie in Grömitz an der Ostsee wird mit prominenten Bundesliga-Fußballern und ehemaligen Trainern ein locker-interessantes Übungsprogramm absolviert.

Mittwochs-Lotto

Tele-Lotto 5 aus 35
1 – 5 – 29 – 30 – 32

6 aus 49 (West)

Ziehung A: 3 – 6 – 7 – 8 – 43 – 48
Zusatzzahl: 25
Ziehung B: 4 – 18 – 27 – 30 – 39 – 41
Zusatzzahl: 8

Spiel 77

3514180

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Spaß der Woche



Mit akrobatischem Handstand fängt der Dortmunder Kutowski einen Sturz ab. Das war vor einem Jahr beim 1:2 in Gladbach, als der jetzige Rostocker Spies (links) dort noch spielte. Rechts Kastenmaier

Ist doch egal, wie man den Gegner beeindruckt

Aufgespießt

„Ausreden“ heißt das Buch von HSV-Präsident Jürgen Hunko, das er in dieser Woche vorstellte. Auf 235 Seiten ist eine Sammlung von Notlügen und Ausflüchten der verschiedensten Bevölkerungs- und Berufsgruppen zusammengetragen. Auf Hunkes Schreibtisch soll dieses Buch an oberster Stelle immer griffbereit liegen.

Er braucht es schließlich fast ständig. Seine Idee mit den HSV-Aktionen funktioniert nicht. Nur bei ihm hört sich das immer ganz anders an.

Zahlen

Zahl der Bundesliga-Tore dieser Saison
in der ersten Minute 3
in der letzten Minute 15

Zahl der Bundesliga-Zuschauer nach 24 Spieltagen 1991/92 5 633 030
Zahl der Zuschauer zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 4 917 840

Durchschnitt der roten Karten pro Saison in 28 Jahren Bundesliga 15
Zahl der roten Karten bisher in dieser Saison 22

Fußball im Fernsehen

Donnerstag, 20. Februar

● Bundesliga
19.15 – 21.15 RTLplus
live: Bochum – München
22.30 – 23.30 Sportkanal
Spanische Liga: Saragossa – FC Barcelona, Real Madrid – Bilbao

Freitag, 21. Februar

● Bundesliga
Karlsruhe – Duisburg
Bremen – Leverkusen
22.10 – 23.00 RTL Anpfiff
22.50 – 23.15 ZDF

Sonntag, 22. Februar

● Bundesliga
15.15 – 17.15 Premiere
live: Kaiserslautern – Frankfurt
18.07 – 19.00 ARD Sportschau

Sonntag, 23. Februar

22.45 – 0.35 Tele 5
Italienische Liga mit Top-Spiel der Woche
Außerdem ...
● Tennis: Finale der Stuttgart Classics, Herren in den 3. Programmen (So, 13 Uhr/außer ORB)

2 BUNDESLIGA

Donnerstag · 20. Februar 1992

Nach Dresdens Sieg über die Bayern

Jetzt ist Dortmund dran!

Borussia für Sonnabend gewarnt ● Im eigenen Stadion besiegte Dynamo schon drei Meisterschaftsfavoriten ● Wieder Trick mit Gütschow

Von RAINER NACHTIGALL

Dresden – Zu Hause ist Dresden eine Macht, auch wenn das die bisher erreichten 15:9 Punkte aus zwölf Spielen nicht recht ausweisen. Aber: Mit Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart und Werder Bremen hat der 1. FC Dynamo bisher drei Meisterschaftsfavoriten mit Niederlagen nach Hause geschickt. Der HSV, vor der Saison durchaus auch zum engeren Kreis der Anwärter für den Titel gezählt, kam gar mit 0:3 unter die Räder.

„Wir haben zu Hause Vorteile gegen alle großen Mannschaften der Bundesliga gehabt, selbst gegen jene, gegen die wir in der Endkonsequenz verloren“, zieht Trainer Helmut Schulte eine positive Bilanz. „Die einzige Ausnahme war Eintracht Frankfurt. Dieser 2:1-Sieg war ausgesprochen glücklich.“

Schulte übertreibt nicht, wie diese Beispiele zeigen:

Dresden gegen Titelverteidiger Kaiserslautern

0:1

Gegen den Meister zeigte Dynamo in den ersten 45 Minuten zuiel Respekt. In der zweiten Halbzeit klare Überlegenheit. Trainer Feldkamp: „So schwer hatte ich es mir nicht vorgestellt.“

Chancen: 9:9, Torschüsse: 13:8

Dresden gegen Mitfavorit Eintracht Frankfurt

2:1

Die Frankfurter dominierten das Spiel eine Stunde lang klar, versäumten es aber, ihre Chancen zu nutzen. Dresden schlug zu, als niemand mehr damit rechnete.

Chancen: 7:10, Torschüsse: 11:13

Dresden gegen Mitfavorit VfB Stuttgart

1:0

Ein Sturmhauf der Dresdner. Die Mannschaft spielte an der Grenze ihrer Möglichkeiten. Ein kompaktes Mittelfeld, bestechender Kampfegeist und gute Kondition waren die Voraussetzungen für den Sieg.

Chancen: 8:4, Torschüsse: 18:8

Dresden gegen Pokalsieger Werder Bremen

2:1

Dresden überrollte Bremen in den ersten 20 Minuten. Erst nach der Pause fanden die Gäste von der Weser ihren Faden.

Chancen: 6:6, Torschüsse: 9:9

Dresden gegen den Hamburger SV

3:0

Dynamo spielt mit mehrfachem „Ersatz“. Gütschow erstmals im offensiven Mittelfeld überzeugt in jeder Hinsicht.

Chancen: 6:2, Torschüsse: 10:7

Nun also kommt Dortmund in das Dresdner Rudolf-Harbig-Stadion. Nicht nur der Spitzenreiter, sondern nach Umfragen auch der designierte Meister der Saison 91/92. „Wir haben Respekt, aber keine Angst“, umschreibt Schulte die Situation in der Mannschaft. „Dortmund“, so sagt er, „hat unter Hitzfeld erstaunliche Fortschritte gemacht. Die Mannschaft spielt überaus diszipliniert, zeigt einen hohen Siegeswillen, ist in Mittelfeld und Abwehr hervorragend organisiert.“ Keine andere Meinung bei Mittelfeldspieler Pilz. „Aber bei unserem Tabellenplatz müssen wir an jedes Spiel optimistisch herangehen. Nach dem Erfolg gegen München erst recht.“

Die Frage, die nicht allein die Dresdner Fans bewegt: Wird Gütschow spielen oder bleibt er wie in München auf der Ersatzbank. „Ich kann mich in den Trainer hineinversetzen. Warum soll der eine erfolgreiche Mannschaft ändern?“, fragt Gütschow. Da schwingt Besorgnis mit, nicht dabei zu sein. Schulte kontert kühl: „Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, daß sich Gütschow in mich hineinversetzen kann.“

Wer also wird spielen? Schulte läßt sich schon wieder was einfallen, wie Dynamo-Spieler meinen. Er kann zu zwei neuen Tricks gegenüber dem München-Sieg ohne Gütschow greifen. Trick Nummer 1: ein Wechsel zwischen Rösler und Gütschow unter dem Gesichtspunkt, daß es ein Heimspiel ist. Gütschow ist mehr Wühler im gegnerischen Strafraum, hat größeren Torinstinkt.

Trick Nummer 2 ist wahrscheinlicher. Es wäre die „Hamburger Variante“, also mit Gütschow im offensiven Mittelfeld. Zumal Hauptmann und Kmetzch noch am Dienstag in der Halle trainierten. Beide laborieren an Knieverletzungen.

Wie dem auch sei – die Vorzeichen für ein großes Spiel stehen günstig. „Ich rechne mit 20 000 Zuschauern“, sagte Detlef Schödlers schon in München. „Schließlich haben wir jetzt unseren ersten Auswärtssieg gelandet, und mit Dortmund kommt eine Mannschaft, deren Klasse unbestritten ist.“

Hoffentlich behält Schödlers recht. Das Publikum auf Sieg laßt – Dresden könnte dessen Unterstützung brauchen. Mehr denn je.



Gut gelaunt trotz ihres schwierigen Jobs in Dresden: Manager Dieter Müller und Trainer Jürgen Schulte.

Spielte in München stark: Uwe Rösler (r.), der hier am Bochumer Reekers vorbeizieht



Scholz: Neuer Mut nach Bayern-Sieg

Heiko Scholz, Dresdens Wirbelwind auf der rechten Flanke, ist einer von den Spielern, die bei Dynamo schon bald einen neuen Vertrag mit besseren Konditionen erhalten sollen. Zeit wird es, mittlerweile haben auch andere Vereine spitz bekommen, daß Scholz ein Juwel ist. „Ein paar Klubs haben sich schon bei mir gemel-

Schoß bisher vier Treffer für seine Mannschaft: Wirbelwind Heiko Scholz

det, aber das ist vorerst kein Thema für mich.“

Für ihn kommt Dortmund gerade zum rechten Moment ins Harbig-Stadion. „Der Sieg in München hat uns neues Selbstvertrauen für den Klassenerhalt gegeben. Nach dem Spiel gegen Nürnberg sah es ja erst einmal finster aus. Und nach unserer Rechnung haben wir in München eigentlich nur verloren gegangenen Boden aufgeholt. Ich sage es ehrlich – auch gegen den Spitzenreiter und erklär-

ten Meisterschaftsfavoriten Borussia Dortmund müssen wir auf Sieg spielen. Ein Punkt ist zu wenig.“

Heiko Scholz ist nach seinem Treffer in München zweitbestester Torschütze bei Dynamo. „Ich bin zur Zeit ganz gut ‘drauf, Gütschow werde ich aber kaum Konkurrenz machen können.“ Scholz ist übrigens überzeugt, daß sein Kumpel Torsten gegen die Borussia dabei ist. „Der spielt. Ich weiß nur nicht, wo.“





0:4! An das Hinspiel hat Dresden nicht die besten Erinnerungen. Dabei schoß Chapuisat (Mitte) das Tor, das den Bann brach. Stübner (Nr. 8) und Torsteher Müller kommen zu spät, weiter v.l.: Mill, Zander, Hauptmann und Melzig

Fotos: WERKE, LINDEMANN, SCHMELZER, BONGARTS, HÖWNE, RZEPKA, WEGNER

Borussias Rummenigge

Wir müssen höllisch aufpassen

Michael Rummenigge hat Riesenrespekt vor Dynamo Dresden. „Das Spiel in Dresden wird eines der schwersten Auswärtsspiele für uns in dieser Saison. Dresden ist ungemein kampfstark und konditionell topfit. Der Auswärtssieg in München hat bestimmt viel Auftrieb gegeben. Wir müssen höllisch aufpassen“, so der Spielmacher des Tabellenersten Borussia Dortmund.

Mit seinem Freund Raimond Aumann, dem Torhüter des FC Bayern München, hat sich Rummenigge auch schon über die Dresdner unterhalten und ihm wurde etwas wohlher. „Dresden hat geschickt gekontert, sagte ihm Aumann. „Und genau das wollen wir ja in Dresden spielen. Zu Hause muß Dresden daß Spiel

machen. Für uns kommt es darauf an, daß wir die ersten 30 Minuten ohne Gegentor überstehen, kühlen Kopf bewahren und uns Respekt verschaffen“, sagte Rummenigge und hofft, daß die Borussia vor allem in der zweiten Halbzeit ihre konditionelle Stärke ausspielen und einen erfolgreichen Konter fahren kann. Die letzte Auswärtsniederlage der Dortmunder datiert vom 28. September 1991. Damals unterlag man mit 0:3 bei Eintracht Frankfurt. „Zum Glück stehen wir nicht so unter Druck. Schon ein Unentschieden wäre ein Erfolg“, meint Rummenigge.

Und da ist noch Gütschow. Rummenigge ist sich sicher, daß Trainer Schulte Gütschow aufstellen wird. Im übrigen

hält er ja große Stücke auf den Dresdner Trainer: „Er kennt die Bundesliga genau und außerdem muß er was vom Geschäft verstehen. Schulte hat sich in vielen Spielen taktisch etwas einfällen lassen. Auf diesem Gebiet macht ihm so leicht keiner etwas vor. Und schließlich war er der einzige Trainer, der vor der Saison Dortmund die Meisterschaft zugetraut hatte.“

Am Ball kann Michael Rummenigge alles. Hier versucht sich Dortmunds Regisseur mit einem Rückzieher. Schalkes Torsteher Lehmann und Verteidiger Freund müssen tatenlos zuschauen. Rummenigge hat Respekt vor Dresdens Heimstärke



Buhmann Schulz wurde ein Held

Dortmund – Michael Schulz, 1,94 m groß, war bislang der Buhmann der Bundesliga. Der Ex-Polizist von Borussia Dortmund galt als Fußball-Rambo. Einst getadelt, inzwischen gefeiert.

Er steht in der Abwehr des Spitzenreiters seinen Mann und sorgt in der Offensive für Druck. Achtung Dynamo! Wenn der Modellathlet über die linke Seite kraftvoll in die Dresdner Hälfte stürmt oder zum Kopfball ansetzt, ist Alarmstufe 1 geboten. Erinnerung an letzten Sonnabend gegen Schalke. Da degradierte er Torjäger Sendeck zu Statisten.

„Er hat eine vorbildlich Einstellung und ist einer der fairesten Spieler, die ich kenne“, sagt BVB-Trainer Ottmar Hitzfeld heute. Eine Äußerung, die verblüfft, aber in der Hitzfeld-Ära zu beweisen ist. Denn neben Michael Rummenigge und Flemming Povlsen absolvierte im Dortmunder Kader nur Schulz sämtliche 24 Punktspiele.

Vier Sperren, zwei wegen Schiedsrichter- beziehungsweise Linienrichter-Beleidigung, zwei wegen Foulspiels, stehen für den Schläks zu Buche. Seit er 1989 vom 1. FC Kaiserslautern für eine Ablösesumme von zwei Millionen Mark zu den Westfalen wechselte, dort aber im ersten Jahr gleich 14 Spiele wegen Zwangspausen fehlte. Schon als Fehleinkauf abgeschrieben, mußte er sogar insgesamt 15 000 Mark Geldstrafe „wegen vereinschädigenden Verhaltens“ in die Klubkasse zahlen.

„Die Sache mit dem Schieds- und Linienrichter war Dummheit“, gibt Schulz heute zu. Aber danach sah er sich ungerecht und unfair behandelt. „Ich hatte mein Image weg und das Gefühl, ich brauchte beim DFB nur den Kopf durch die Tür zu stecken und schon war ich für vier Wochen gesperrt.“

Der (unmögliche) Fall Jakubowski

Die Kuh ist noch lange nicht vom (Abstiegs)Eis, da wurde der 1. FC Dynamo Dresden seinem Ruf als einer der größten Skandalnadeln der Bundesliga schon wieder gerecht. Am Montag wurde Vizepräsident Bernd Jakubowski der Stuhl vor die Tür gestellt. Präsident Ziegenbalg Begründung: Vereinschädigendes Verhalten.

Dies ist ein dehnbarer Begriff und Jakubowski ist gedanklich immer noch am Auflisten, wo er sich denn das Mißfallen seines Präsidenten zugezogen haben könnte. Gesagt hat man es ihm noch nicht.

Tatsache ist, daß er auf der Außerordentlichen Vollversammlung am 17. Januar in aller Öffentlichkeit kritisierte, daß die mit der Firma SO-

RAD abgeschlossenen Verträge weder von ihm als Mitglied des Präsidiums, noch von Dr. Melchior, Anwalt des Vereins, eingesehen werden durften.

Jakubowski hat sich in der vergangenen Woche (Ziegenbalg war unterwegs) auf Bitten der Spieler mit der Mannschaft zusammengesetzt, um anliegende (finanzielle) Probleme zu klären. Darüber bekam die Mannschaft ein Protokoll.

Und schließlich: Jakubowski hat seinen Präsidenten per Brief auf einige (finanzielle) Ungereimtheiten in der Arbeit von Geschäftsführer Kluge hingewiesen. Details wollte er nicht nennen, „weil man mir dann wirklich an den Wagen fahren könnte“.

Soviel Zurückhaltung ehrt ihn, nützt ihm aber nicht. Jetzt will er den Ehrenrat (mit Walter Fritsch, Hans-Jürgen Dörner und Klaus Sammer) anrufen. Ob der ihm helfen kann?

Kommentar Macht das Präsidium Dresdens Fußball kaputt?



Von RAINER NACHTIGALL „Das Präsidium bin ich.“ Dieser Satz stammt nicht von Dresdens Präsidenten Wolf-Rüdiger Ziegenbalg. Aber er könnte sehr gut von ihm sein. Der smarte Geschäftsmann hat sich offenbar entschlossen, die Geschicke des Bundesligisten im Alleingang zu regulieren. Geschäftsführer Kluge hat vor einigen Wochen sein Amt im Präsidium zur Verfügung gestellt. Jetzt wurde Jakubowski geschafft. Übrig blieb das Duo Ziegenbalg/Paul. Präsident und Schatzmeister.

Ziegenbalg hat während seiner bisherigen Amtsführung stets „demokratische Formen im Umgang miteinander“ eingefordert. So, wie er den Verein im Moment führt, macht er ihn kaputt.



Gehört nicht mehr zur Dresdner Führungsmannschaft: Jakubowski (ganz rechts). Weiter v. r.: Präsident Ziegenbalg, SO-RAD-Chef Rebmann und Geschäftsführer Kluge



Christoph Daum soll für sein mitunter ungezügelter Temperament 40 000 Mark Strafe zahlen

Daum drohen über 40 000 Mark Strafe

Stuttgart – VfB-Trainer Christoph Daum muß nach dem Bundesliga-Spiel gegen Schalke am Montag um 13.00 Uhr vors DFB-Sportgericht. Der Trainer soll wegen „unsportlichen Verhaltens“ in drei Fällen verurteilt werden. Grundsätzliche Dispute an der Seitenlinie mit Unparteiischen sowie wegen Verfehlungen anläßlich der Meisterschaftsspiele beim MSV Duisburg am 2. August (1. Spieltag/Schiedsrichter Wiesel) und HSV am 28. September. Daum also gegen DFB-Sportgerichtsboß Kindermann. Bislang wurden solche Delikte im schriftlichen Verfahren aus der Welt geschafft. Geldstrafen von den Vereinen stillschweigend bezahlt. Im Fall Daum will Stuttgart ein Zeichen setzen, verhandeln. Stuttgart und Daum drohen 40 000 D-Mark Geldstrafe. Rekordhalter ist bislang der Bremer Coach Rehagel (Gesamtstrafe: 40 000 Mark). Daum fühlt sich unschuldig. Im Wiederholungsfall hat Kindermann schon Innenraumverbot für den Trainer gefordert.

Nachrichten

Für durstige Fans

Dresden – Jubel bei den Fans. Am Freitag wird auf dem Stadionsgelände ein Bierklub eröffnet, wo sich die Fans nach dem Spiel treffen können. Bierpreis: 1,60 Mark.

Thom angeschlagen

Leverkusen – Mit Fersenproblemen ist Andreas Thom vom Lehrgang der Nationalmannschaft aus Saarbrücken zu Bayer Leverkusen zurückgekehrt. Der Einsatz des 26jährigen Stürmers am Freitag in Bremen ist noch ungewiß.

Zweiter Einbruch

Wattenscheid – Sowohl in der Nacht zum Montag als auch zum Dienstag wurde in der Geschäftsstelle von Wattenscheid 09 eingebrochen. Ein Videorecorder, geringe Geldmengen wurden entwendet, Schäden am Mobiliar angerichtet.

Sportfest für Fans

Rostock – Zu einem Sportfest im Volkstadion laden der FC Hansa Rostock und sein Fan-Projekt arbeitslose Jugendliche für Freitag um 12.00 Uhr ein. Ein Kleinfeldturnier, Torwart- und Elfmeterschießen sowie Billard- und Skatspiele werden ausgetragen. Eine Gulaschkanone sorgt kostenlos für das leibliche Wohl.

8. Spielwoche

Elfterwarte: Unser Tip				
1	FC Hansa Rostock – Wattenscheid 09	X	0	2
2	Fortuna Düsseldorf – Borussia Mönchengladbach	1	X	2
3	Dynamo Dresden – Borussia Dortmund	1	0	X
4	1. FC Köln – 1. FC Nürnberg	X	0	2
5	1. FC Kaiserslautern – Eintracht Frankfurt	X	0	2
6	Stuttgarter Kickers – Hamburger SV	1	0	2
7	Schalke 04 – VfB Stuttgart	1	0	X
8	AS Rom – AC Florenz	X	0	2
9	Inter Mailand – Lazio Rom	1	0	2
10	FC Genua 93 – AC Mailand	1	0	X
11	SS Lazio – SSC Neapel	1	0	X

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele. Spiele 1 – 7 = Bundesliga; Spiele 8 – 11 = Italien, Serie A.

Heute spielen die Bayern in Bochum

Lerby hielt 'ne Abschiedsrede

Bei einer Niederlage wird der Däne ohne Trainerlizenz als Teamchef abgelöst

Von ALOIS GRANTL
München – Novum beim FC Bayern. Vier Monate nach der Entlassung von Jupp Heynckes droht Nachfolger Sören Lerby das gleiche Schicksal. Manager Hoeneß sagte Anfang dieser Woche klipp und klar: „Wenn wir am Donnerstag in Bochum nicht mindestens einen Punkt holen, wird Lerby nicht mehr zu halten sein.“ Zwei Trainer-Rauswürfe in 16 Wochen – das gab's in der 92jährigen Vereinsgeschichte des Münchner Nobel-Klubs noch nie!

10:14 Punkte (Heynckes brachte es auf 12:12) lautet Lerbys miese Bilanz seit Amtsübernahme und führte damit – ohne Trainer-Lizenz – die Münchner mitten in den Abstiegskampf. Bochum ist sein Schicksalsspiel. Vor dem Abflug in den Westen klangen Sörens Sätze dann auch schon wie eine Abschiedsrede: „Ich wußte, daß es wahnsinnig schwierig werden würde. Aber leider haben nicht alle in der Mannschaft mitgezogen. Dennoch habe es nie bereut, gekommen zu sein. Denn an diesen Verein habe ich mein Herz verloren.“

Herz allein genügt nicht. Der Däne hat keine Lobby. Vize Kalle Rummenigge („Das ist derzeit alles zum kotzen“) nützte jede Gelegenheit, um gegen Lerby zu sticheln. Weltmeister Paul Breitner spricht Lerbys Fehler schonung-

los an: „Seine Fehler im taktischen und personellen Bereich gehen auf keine Kuhhaut. Hart und brutal: Lerby kann es nicht.“

Ein Großteil der Mannschaft sieht das jedoch anders. Libero Strunz: „An Sören liegt's nicht. Wir sind an der Situation ganz allein schuld.“ Und Kapitän Raimond Aumann sagt vor dem Spiel in Bochum: „Wir hängen uns voll für Sören rein, stehen zu ihm.“

Wenn Lerbys Kopf rollt, dann trifft es auch einige Spieler. Abschuß-Kandidaten sind Thomas Berthold, Olaf Thon und Manfred Bender. Im ganz intimen Kreis wurde dies dem Versager-Trio von Sören Lerby mitgeteilt. Nämlich am Montagabend im Haus von Manager Hoeneß. Der hatte den kompletten Lizenzspieler-Kader eingeladen, um den 10. Jahrestag seines Flugzeugabsturzes in Hannover (drei Tote, nur Hoeneß überlebte) zu feiern.

Berthold und Bender durften

nicht mit nach Bochum, sondern mußten in München mit den Amateuren trainieren. Olaf Thon ist dabei – als Ersatz. Lerbys Begründung: „Das sind keine Kerle!“

Uli Hoeneß, der seinen Freund Lerby nur ungern opfern wird, haut seine selbsternannten Stars gnadenlos in die Pfanne: „Es war ein Fehler, Berthold zu verpflichten. Dafür müssen wir jetzt alle unseren Kopf hinhalten. Wir haben unendlich viele Gespräche geführt. Kapiert hat er jedoch nichts! Thon soll lieber kämpfen und nicht geschwollene Sprüche loslassen. Bender zeigte zuletzt im Training keinen Einsatz.“ Besserung nicht in Sicht! „Es ist möglich, daß wir noch unter der Saison zwei Spieler eliminieren“, droht Hoeneß und denkt auch daran, die Spielergehälter zu kürzen, sowie künftig in Sportschulen zu übernachten und nicht mehr in Fünf-Sterne-Hotels. Lerby ist dann wohl nicht mehr dabei. Aber Beckenbauer?



Ratlosigkeit auf der Bayern-Bank. Trainer Lerby (l.) sieht fragend Manager Hoeneß an. Der schürzt die Lippen

Die Bayern-Pleiten in dieser Saison

2. ST Rostock	1:2 (H)
6. ST Bochum	0:2 (H)
9. ST Hamburg	0:1 (A)
12. ST St. Kickers	1:4 (H)
13. ST Dortmund	0:3 (H)
14. ST VfB Stuttgart	2:3 (A)
20. ST Bremen	3:4 (H)
21. ST Rostock	1:2 (A)
24. ST Dresden	1:2 (H)

Osieck: Sei nicht sauer Franz, die Punkte brauchen wir



Bochums Trainer Holger Osieck

Bochum – Das Wiedersehen der beiden Freunde Franz Beckenbauer und Holger Osieck kennt heute 90 Minuten lang keine Freundschaft. Vor 18 Monaten jubelten beide als Teamchef und Co-Trainer der deutschen Nationalmannschaft nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft (1:0 gegen Argentinien).

In der letzten Saison führten beide Olympique Marseille zur französischen Meisterschaft und in das Finale des Europapokals der Landesmeister (3:5 nach Elfmeterschießen gegen Roter Stern Belgrad). Dann trennten sich ihre Wege. Osieck ist seit Saisonbeginn Trainer beim VfL Bochum, Beckenbauer

seit Oktober Vize-Präsident beim FC Bayern.

Heute Abend (19.15) treffen beide in Bochum aufeinander. Es geht gegen den Abstieg. Zwar sagt Osieck, daß Bayern immer noch etwas Besonderes ist, doch die Rollen sind seiner Meinung klar verteilt: „Sei nicht sauer Franz, die Punkte brauchen wir.“

Kaiserslautern gegen Frankfurt

Duell der verrückten Torhüter

Ehrmann und Stein gehören zu den Individualisten der Bundesliga



Kaiserslauterns Torwart Gerry Ehrmann sicher



Frankfurts Torwart Uli Stein dirigiert seine Abwehr

Feldkamp und Möller sind die Reizfiguren

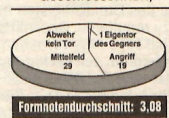
Elf Kaiserslauterner und 37 500 Zuschauer erwarten Sonnabend auf dem Betzenberg elf Frankfurter. Die Atmosphäre wird kochen, italienische Verhältnisse in Deutschland.

Geschlossenheit, Frankfurts technisch

starkes Mittelfeld (29 Tore), in dem Bein noch verletzt fehlen wird, gegen die Lauter's Mittelfeldarbeiter (19 Tore). Kaiserslauterns Stürmer (14 Tore) gegen den Frankfurter Angriff (19 Tore).

Lauterns Trainer Karlheinz Feldkamp und Frankfurts Star Andreas Möller sind die Reizfiguren am Sonnabend auf dem Betzenberg. Möllers Aussage,

die Taktik von Roos im Hinspiel (2:0 für Frankfurt) gegen ihn war von Feldkamp provoziert, steht immer noch im Raum.



Starkes Mittelfeld
29 der 49 Frankfurter Treffer (59,2 Prozent) schossen die Mittelfeldspieler. Bester: Uwe Bein mit acht Toren



Von MATTHIAS FRITZSCHE WOLFGANG KREILINGER und PEPPI SCHMITT

Kaiserslautern – Sonnabend in Kaiserslautern fällt eine Vorentscheidung um die Deutsche Meisterschaft. Der Deutsche Meister empfängt den Mitfavoriten Eintracht Frankfurt. Aus dieser Sicht ein besonderes Spiel. Aus einer anderen Sicht erst recht. Es ist das Duell der verrückten Torhüter Uli Stein (Frankfurt) und Gerald Ehrmann (Lautern).

„Wir müssen endlich aufhören von der Meisterschaft zu träumen und erstmal den UEFA-Cup-Platz absichern“, forderte Frankfurts Kapitän Uli Stein nach der 1:2-Niederlage gegen Köln letzten Sonnabend.

Das ist neu an ihm. Denn Stein galt jahrelang als Großmaul. Er war der erste deutsche Spieler, der bei einer Weltmeisterschaft vorzeitig nach Hause geschickt wurde. Stein – damals noch beim HSV – hatte Teamchef Beckenbauer 1986 in Mexiko als „Suppenkasper“ bezeichnet. Mehrmals flog er vom Platz. Mal wegen Unsportlichkeit, mal wegen eines Faust-

schlags und mal setzte er sich einfach neben das Tor.

In Frankfurt war Stein, seit 1987 am Main, noch vor einem Jahr Grund vieler Streitigkeiten. Nationalspieler Andreas Möller riet er zum Beispiel, im Zirkus Roncalli aufzutreten. Aber Trainer Stepanovic griff zu einer einfachen Maßnahme. Er machte Stein zum

Zehn Jahre zurück: Lautern – Frankfurt

1981/82	6:2
1982/83	3:0
1983/84	1:0
1984/85	2:1
1985/86	1:1
1986/87	2:1
1987/88	2:2
1988/89	3:0
1989/90	2:1
1990/91	1:1

Kapitän und seitdem ist der Torwart ruhiger

Auch Ehrmann war früher ein Hitzkopf. Zwei Abmahnungen bekam er vom FCK, zu dem er 1984 von Köln gewechselt war. Im Training hatte er Dieter Trunk k.o. geschlagen, und später wurde Axel Roos gewürgt. Von den gegnerischen Stürmern wurde

er wegen seines oft unüberlegten, teils brutalen Herausfahrens fürchtet. 1987 verschuldete er beim 3:4 in Mannheim von vier Strafstoßen allein drei. Einen Rekord stellte auch Ehrmann auf. Er war der erste deutsche Torhüter der Bundesligageschichte, der in einer Saison wegen vier gelber Karten pausieren mußte.

Auch er hat sich gewandelt. Die Heirat im vorigen Jahr, sieht Ehrmann als die entscheidende Veränderung an. Er ist ruhiger geworden, überlegen in seinen Handlungen.

Ehrmann und Stein sind die Meisterschaft. Im so wichtigen Spiel um den Anschluß an Tabellenführer Dortmund spielen sie Schlüsselrollen. Ehrmann kassierte bisher 22 Tore (mit Stuttgarts Immanuel den wenigsten der Liga), Stein 26 in den 24 Spielen. Body-Builder Ehrmanns Stärken: Fangsicherheit, gute Reflexe, Mut und eine enorme Schnelligkeit (schnellster Spieler Kaiserslauterns). Tennisspieler Steins Stärken: Reaktionsgeschwindigkeit, Routine, Strafraumbherrschaft und die Organisation der Abwehr.



Donnerstag · 20. Februar 1992

BUNDESLIGA 5

Probe nicht möglich – aber einer kommt wieder

Rostock – Das Probetraining der Amateurspieler Ronald Färber (FC Wismut Aue) und Maik Eidner (Teltower SV) beim FC Hansa Rostock ist schon nach anderthalb Tagen wieder beendet. „Die Trainingsmöglichkeiten auf dem hartgefrorenen Boden sind katastrophal, geradezu lebensgefährlich“, meinte Trainer Reinders. „Da kann man sich kein richtiges Bild vom Leistungsvermögen eines Spielers machen.“ Der 24-jährige Färber soll zu einem späteren Zeitpunkt nochmals eingeladen werden. In Aue ist der Ex-Libero und defensive Mittelfeldakteur vom Amateur-Oberligisten in die fünftklassige Bezirksliga-Elf Wismut Aue II versetzt worden.

Tönnies fliegt raus

Kremer: Ich brauche elf Krieger

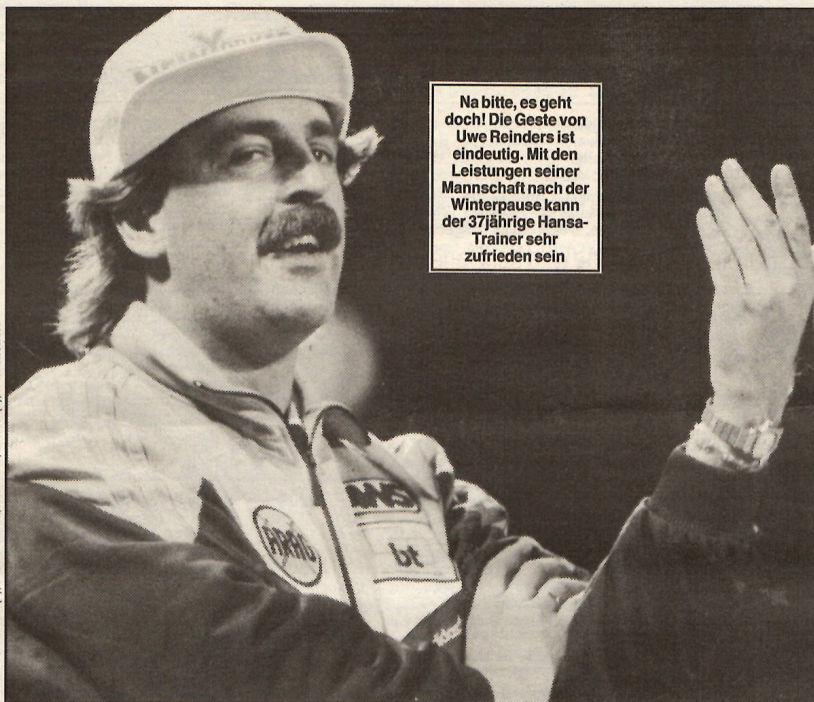
Von BERND BEMMANN

Duisburg – Torjäger Michael Tönnies trifft nicht mehr, spielte zuletzt schwach. „Keine Bewegung, kein Engagement“, so die Kritik am 31-jährigen. MSV-Trainer Willibert Kremer denkt daran, ihn in Karlsruhe auf die Ersatzbank zu schicken. Dabei schoß Tönnies beim 6:2-Heimsieg über den KSC vier Tore. „Im Wildparkstadion brauche ich elf Krieger, die kämpferisch dagegenhalten“, sagt Kremer. Und Tönnies in seiner augenblicklichen Verfassung ist alles andere als ein „Häuptling“.

Seit Beginn der MSV-Krise (zweifelsiegle Spiele in Folge) ist von Tönnies kaum noch etwas zu sehen. Innerhalb der Duisburger Mannschaft hat er viel an Kredit eingebüßt. Solange Tönnies seine Tore (bisher 10) machte, haben die Kameraden darüber hinweggesehen, daß er es im Training ruhig angehen läßt und sich im Spiel wenig bewegt. Jetzt wird Kritik laut. Kapitän Notthoff: „Wir müssen alle kämpfen und rennen, sonst geht es uns an den Kragen.“



Duisburgs Torjäger Tönnies (10 Tore) in Aktion. Weil er zuletzt selten traf, wird er in Karlsruhe auf der Bank sitzen



Na bitte, es geht doch! Die Geste von Uwe Reinders ist eindeutig. Mit den Leistungen seiner Mannschaft nach der Winterpause kann der 37-jährige Hansa-Trainer sehr zufrieden sein

Herr Reinders, was würden Sie tun, wenn Hansa absteigt?

Rostocks Trainer will noch drei neue Spieler für Abwehr, Mittelfeld und Angriff

Von JÜRGEN ZINKE

Rostock – Erfolgsmeldungen aus Rostock. Hansa hatte gegen den VfB Stuttgart und Gladbach einen Superstart nach der Winterpause. 3:1 Punkte – und am Sonntag kommt Wattenscheid. Doch auch solche Nachrichten: Hansa-Trainer Uwe Reinders liegt nach wie vor im Clinch mit der Klubleitung. Er will, daß die gegen ihn ausgesprochene Abmahnung (vereinschädigendes Verhalten) zurückgenommen wird.

fuwo: Sie wollen nun sogar vors Arbeitsgericht. Was soll der Kleinkrieg?

Uwe Reinders (Hansa-Trainer seit Saisonbeginn 1990/91): Was heißt hier Kleinkrieg? Aus meiner Sicht war diese Abmahnung nicht gerechtfertigt. Ein Gespräch, das mir angeboten wurde, kam nicht zustande. Jetzt regeln das die Anwälte, vielmehr das Arbeitsgericht.

fuwo: Aber Ihr sowieso schon nicht besonders gutes Verhältnis zu Präsident Kische wird dadurch sicher nicht besser.

Reinders: Darum geht es auch gar

nicht, sondern um die Zurücknahme der Abmahnung.

fuwo: Wie sehen Sie überhaupt das Verhältnis zu Kische?

Reinders: Also ein Verhältnis hat man zu einer Frau, nicht zu einem Mann. Wir haben einmal in der Woche ein Gespräch zwischen Trainer und Präsidium. Das ist ganz normal und hat mit den Dingen, die passiert sind, überhaupt nichts zu tun. Außerdem sollten wir dieses Thema besser lassen, weil ich dazu nichts mehr sage. Es ist mir als Angestelltem sowieso untersagt, über das Präsidium irgendwelche Aussagen zu machen. Und irgendwelche Sprüche, die dann wieder falsch ausgelegt werden, bringen uns beide nicht weiter.

fuwo: Reinders macht zu viele Geschäfte nebenbei, war oft zu hören. Was ist da dran?

Reinders: Ich habe in Staßfurt mit Geschäftspartnern ein Grundstück erworben, auf dem wir ein Einkaufszentrum errichten. Jetzt im Februar ist Baubeginn. Alles andere stimmt nicht.

fuwo: Sie wohnen immer noch im Hotel in Kühlungsborn. Fühlen Sie sich dadurch in Ihrer Arbeit belastet?

Reinders: Sicher ist das belastend. Meine Frau und mein Sohn wohnen ja weiterhin in Achim zwischen Bremen und Hamburg in unserem Haus. Wir wollten eigentlich nach Ende meines Zwei-Jahres-Vertrags, wenn mein Sohn mit der Schule fertig ist, auch über die Wohnungsfrage nachdenken. Aber aufgrund der ganzen Entwicklung wird es keine Familienzusammenführung hier in Rostock geben.

fuwo: Was macht man denn an den langen Abenden im Hotel?

Reinders: Man kümmert sich um die Arbeit, geht spazieren, sieht fern, liest sehr viel. Irgendwie versucht man die Zeit rumzukriegen. Aber irgendwann fällt einem schon die Decke auf den Kopf.

fuwo: Ihr Vertrag läuft bis zum 30. 6. 1993. Was würden Sie eigentlich tun, wenn Hansa absteigt?

Reinders: Darüber mache ich mir keine Gedanken, weil das nicht eintrifft. Aber ich habe einen rechts-

gültigen Vertrag für beide Ligen.

fuwo: Welche konkreten Angebote gab es denn nun wirklich von anderen Vereinen?

Reinders: Da wurde viel erzählt und geschrieben. Konkret habe ich mit dem VfL Bochum und Borussia Mönchengladbach gesprochen. An Bayern München ist nichts dran.

fuwo: Zum rein Sportlichen. Hansa gelang nach der Winterpause ein ähnlich guter Start wie zu Saisonbeginn. Damals gab es dann einen tiefen Fall. Könnte das wieder passieren?

Reinders: Wir haben Gott sei Dank nach der Pause ja nur sechzehn Spiele. Die Mannschaft mußte sich am Anfang erst einmal an die hohe Belastung gewöhnen, denn in der Oberliga gab es pro Halbserie nur 13 Spiele. Jetzt ist die Mannschaft doch stabiler geworden, hatte einen Start nach Maß und hat nun am Sonntagabend die Chance, sich ein bißchen Luft zu verschaffen.

fuwo: Was kann Hansa, was kann die Mannschaft noch nicht?

Reinders: Die menschliche Geschlossenheit, der Teamgeist sind mit Sicherheit die großen Stärken. Unkonzentriertheit, Mängel im Abschluß haben uns dagegen den einen oder anderen Punkt gekostet. Hier sehe ich noch Schwächen. Wenn man aber eine Mannschaft hat, die nicht um die Deutsche Meisterschaft mitspielt, muß man als Trainer auch mit Fehlern leben.

fuwo: Wer sind Ihre Ansprechpartner unter den Spielern?

Reinders: In erster Linie natürlich Juri Schlünz als Kapitän. Aber ebenso Frantisek Straka, Gernot Alms und auch Axel Schulz, obwohl er kein Stammspieler ist.

fuwo: Wie kann aus den gegen den Abstieg kämpfenden Rostockern ein stabiler Bundesligist werden?

Reinders: Wir brauchen in Abwehr, Mittelfeld und Angriff noch einen bundesligatauglichen Mann. Das hängt natürlich auch an finanziellen Sachen, und wir werden in den nächsten Tagen mit dem Präsidium ein Gespräch haben, inwieweit wir uns verstärken können. Ich habe da schon gewisse Vorstellungen.

fuwo: Gibt es schon Konkretes?

Reinders: Es gibt noch nichts Konkretes zu sagen.

fuwo: Gegen Wattenscheid am Sonntag muß wohl ein Sieg gelingen.

Reinders: Das ist ja das Gefährliche, daß man von vornherein zwei Punkte von uns erwartet. Wir müssen voller Konzentration hineingehen. Die Wattenscheider sind auswärts fast besser als zu Hause. Das haben sie vor zehn Tagen in Karlsruhe bewiesen. Es wäre ganz schlimm für uns, wenn wir am Samstag um zehn nach fünf mit dem Hintern in der Kabine auf dem Stuhl sitzen und haben dieses Spiel verloren.

fuwo: Gibt es bei Ihnen einen Punkte-Fahrplan bis zum Saisonende?

Reinders: Es gibt nur einen Plan. Nach dem letzten Spieltag am 16. Mai muß Hansa Rostock vier Mannschaften in der Tabelle hinter sich gelassen haben.

Alle Ergebnisse • Alle Rückrunden-Termine

	VfL Bochum	Werder Bremen	Bor. Dortmund	Fort. Düsseldorf	Eintr. Frankfurt	Hamburger SV	Stuttg. Kickers	MSV Duisburg	Kaiserslautern	Karlsruher SC	1. FC Köln	Leverkusen	Gladbach	Bayern München	1. FC Nürnberg	VfB Stuttgart	Schalke 04	Wattenscheid	Hansa Rostock	D. Dresden
VfL Bochum		16.4.	0:0	1:5	0:0	2:3	2:2	3.4.	0:0	1:3	2:2	0:2	3:1	20.2.	0:3	7.3.	1:0	20.3.	3:2	9.5.
Werder Bremen	3:0		0:1	27.3.	1:0	5.5.	13.3.	5:1	0:2	7.3.	25.4.	21.2.	0:0	11.1.	16.5.	1:1	2:1	2:2	1:0	11.4.
Bor. Dortmund	29.2	2:1		3:1	28.3.	2:2	3:1	2:1	14.3.	1:0	3:1	9.5.	2.5.	10.4.	3:2	0:0	2:0	1:1	4:1	4:0
Fort. Düsseldorf	3:0	0:0	1:1		1:2	16.5.	10.4.	1:1	1:0	21.3.	6.5.	7.3.	22.2.	0:1	1:2	0:3	1:1	4:3	4.4.	24.4.
Eintr. Frankfurt	2:1	9.5.	3:0	1:1		29.2.	6:1	2.5.	2:0	1:1	1:2	0:1	0:0	21.3.	2:2	4.4.	5:0	18.4.	2:0	3:0
Hamburger SV	0:0	0:1	20.3.	1:1	2:1		0:3	1:1	0:1	2.5.	1:1	18.4.	4.4.	1:0	8.3.	1:1	2:1	0:1	9.5.	2:0
Stuttg. Kickers	16.5.	2:1	16.4.	0:1	7.3.	22.2.		0:1	1:1	1:1	0:3	0:1	3:0	4.4.	21.3.	2.5.	1:1	3:0	1:1	6.5.
MSV Duisburg	1:1	28.2.	16.5.	14.3.	3:6	25.4.	1:1		1:1	6:2	11.4.	1:2	1:1	1:1	5.5.	1:0	2:0	0:0	2:0	27.3.
Kaiserslautern	1:1	1.5.	4:0	9.5.	22.2.	0:0	4:3	18.4.		3:0	2:1	2:1	4:2	7.3.	3:0	21.3.	1:1	4.4.	3:0	4:1
Karlsruher SC	11.4.	2:1	2:2	1:5	6.5.	4:1	29.2.	21.2.	25.4.		0:1	0:0	2:0	16.5.	1:0	0:0	28.3.	1:2	14.3.	1:0
1. FC Köln	1:0	5:0	7.3.	4:1	11.1.	0:0	0:0	1:1	1:1	18.4.		4.4.	21.3.	1:1	22.2.	1:1	9.5.	1:1	2.5.	1:1
Leverkusen	28.3.	0:0	0:2	1:1	25.4.	1:1	3:1	2:1	11.4.	2:0	1:1		1:0	5.5.	0:1	16.5.	14.3.	6:1	28.2.	4:0
Gladbach	13.3.	0:2	1:1	3:1	11.4.	1:0	9.5.	0:0	28.3.	1:0	2:2	2:2		25.4.	1:0	5.5.	29.2.	1:0	1:1	1:0
Bayern München	0:2	3:4	0:3	3:1	3:3	14.3.	1:4	9.5.	1:0	1:0	29.2.	2:2	3:0		28.3.	18.4.	3:2	1.5.	1:2	1:2
1. FC Nürnberg	1:0	1:0	3.4.	3:1	13.3.	1:1	2:0	1:1	29.2.	9.5.	4:0	1.5.	18.4.	1:1		4:3	0:1	3:1	0:0	1:1
VfB Stuttgart	4:1	1:1	25.4.	3:1	1:2	28.3.	3:1	2:0	4:1	1:0	14.3.	2:0	0:1	3:2	11.4.		1:0	9.5.	3:0	29.2.
Schalke 04	6.5.	4.4.	5:2	18.4.	1:1	0:0	25.4.	21.3.	16.5.	3:1	3:0	0:0	3:1	1:1	1:0	22.2.		6.3.	5:0	1:1
Wattenscheid	1:2	0:1	5.5.	28.2.	2:4	11.4.	4:1	2:0	1:0	1:1	27.3.	3:0	16.5.	0:0	24.4.	1:3	1:2		0:0	14.3.
Hansa Rostock	24.4.	21.3.	5:1	1:1	16.5.	1:2	28.3.	6.3.	6.5.	1:2	1:1	2:2	2:1	2:1	4:0	2:0	10.4.	22.2.		3:0
Dyn. Dresden	0:0	2:1	22.2.	2:0	2:1	3:0	2:2	0:0	0:1	3.4.	16.5.	20.3.	6.3.	0:2	1:2	1:0	2.5.	3:0	16.4.	

Anmerkung: waagrecht = Heim, senkrecht = Auswärtsspiele.
Die fettgedruckten Termine weichen vom Mittwoch/Samstag-Spieltag ab.



Präsident Gerd Kische (links) und Trainer Uwe Reinders im gestrigen Gespräch. So richtig einig scheinen sie nicht zu werden. Beide äußern sich offiziell nicht zu ihrem Verhältnis. In den nächsten Tagen werden sie sich mit Anwälten vor Gericht gegenüberstellen. Grund: Reinders möchte, daß die ausgesprochene Abmahnung zurückgenommen wird

Der 25. Spieltag Die Mannschaften

Das Spiel



Bochum München

Donnerstag, 19.15 Uhr
SR: Theobald (Wiebelskirchen)
Hinspiel: 2:0
Tendenz heute: 50:50 Prozent

Bochum/voraussichtliche Aufstellung: Zumdick - Kempe - Dresel, Reekers - Schwanke, Rzehacek, Benatelli, Wosz, Bonan, Wegmann - Epp. **Weiterhin im Aufgebot:** Wessels, Hellmig, Milde, Türr, Eitzert. **Verletzt:** Heinemann. **Gesperrt:** keiner.

München/voraussichtliche Aufstellung: Aumann - Strunz - Grammer, Kreuzer, Reinhardt - Schwab, Effenberg, Wouters, Ziege - Wohlfarth, Laudrup. **Weiterhin im Aufgebot:** Hillringhaus, Mazinho, Sternkopf, Thon. **Verletzt:** Labbadia. **Gesperrt:** keiner.

Bochum: Seit 459 Minuten ist der VfL ohne Torerfolg, der letzte Sieg gelang am 9. November gegen Schalke (1:0). Epp ist einziger Stürmer. In der Abwehr soll Manndecker Reekers wieder spielen. Trumpf ist das kompakte Mittelfeld.

München: Berthold und Bender wurden aus dem Kader gestrichen. Trainer Lerby nimmt keine Rücksicht mehr auf Namen und Stars. Auch Thon flog aus der Stammbildung. Für ihn spielt Schwab.



Karlsruhe Duisburg

Freitag, 20 Uhr
SR: Dr. Merk (Kaiserslautern)
Hinspiel: 2:6
Tendenz heute: 60:40 Prozent

Karlsruhe: Kahn - Rolf - Metz, Reich - Schütterle, Harforth, Schmidt, Schmarow, Schuster - Glesius, Scholl. **Weiter im Aufgebot:** Famulla, Rapp, Carl, Reichert. **Verletzt:** Hermann. **Gesperrt:** Bogdan.

Duisburg/voraussichtliche Aufstellung: Kellner - Notthoff - Struckmann, Nijhuis - Puszmazsies, Steiniger, Woelk, Bremser, Tarnat - Schmidt, Ljuty. **Weiterhin im Aufgebot:** Macheray, Lienen, Bontchev, Tönnies, Gielchen. **Verletzt:** keiner. **Gesperrt:** keiner.

Karlsruhe: Heute steht Libero Bogdan nach seinem Platzverweis in Leverkusen vor dem Sportgericht. Der KSC hofft auf eine Geldstrafe. Wenn Bogdan spielen kann, rückt Rolf ins Mittelfeld und Schmarow geht auf die Bank.

Duisburg: Mit Puszmazsies und Tarnat will Trainer Kremer beide Seiten „zumachen“. Struckmann und Nijhuis haben als Manndecker Sonderaufgaben. Im Sturm erhält Schmidt den Vorzug vor Tönnies. Fraglich ist der Einsatz von Ljuty. Für ihn steht Bontchev bereit.



Bremen Leverkusen

Freitag, 20 Uhr
SR: Heynemann (Magdeburg)
Hinspiel: 0:0
Tendenz heute: 50:50 Prozent

Bremen/voraussichtliche Aufstellung: Reck - Bratseth - Wolter, Borowka - Votava, Eilts, Hermann, Harttgen - Neubarth, Allofs, Rufer. **Weiterhin im Aufgebot:** Rollmann, Kohn, Bode, Legat, Bockenfeld. **Verletzt:** Sauer. **Gesperrt:** keiner.

Leverkusen/voraussichtliche Aufstellung: Vollborn - Foda - Wörns, Kree - Fischer, Jorginho, Lupescu, Nehl, Stammann - Thom, Kirsten. **Weiterhin im Aufgebot:** Heinen, Seckler, Bunco, Herrlich, Lesniak. **Verletzt:** keiner. **Gesperrt:** keiner.

Bremen: Trainer Rehagel will mit drei Stürmern beginnen. Rufer bestreitet nach dem Ablauf seiner Sperre sein erstes Spiel nach der Winterpause. Manager Lemke: „Mit einem Unentschieden ist noch nichts verloren.“

Leverkusen: Trainer Saftig rechnet in Bremen vor allem mit hohen Flanken. Dementsprechend hat er das Training aufgebaut. Nehl kommt für Bunco von Beginn an. Der Pole überzeugte in den Testspielen als Spielmacher, konnte das aber in den Punktspielen nicht umsetzen.



Rostock Wattenscheid

Sonnabend, 15.30 Uhr
SR: Neuner (Leimen)
Hinspiel: 0:0
Tendenz heute: 70:30 Prozent

Rostock/voraussichtliche Aufstellung: Hoffmann - Straka - Alms, März - Böger, Schlotterbeck, Schlünz, Spieß, Dowe, Wahl - Weichert. **Weiterhin im Aufgebot:** Kunath, Schulz, Werner, Bodden, Persigehl, Sedlacek. **Verletzt:** Krämer. **Gesperrt:** keiner.

Wattenscheid/voraussichtliche Aufstellung: Mey - Moser, Neuhaus, Bach, Langbein - Hartmann, Emmerling, Schupp, Buckmaier - Tschiskale, Winkler. **Weiterhin im Aufgebot:** Eilenberger, Sane, Sobiech, Unglaube, Prinzen, Sidelnikow. **Verletzt:** Greiser, Kuhn, Ibrahim. **Gesperrt:** Fink.

Rostock: Alles tippt auf einen Hansa-Sieg. „Das ist das Gefährliche bei diesem Spiel. Wattenscheid ist mitten im Abstiegskampf. Die werden sich hinten reinstellen“, sagt Trainer Reinders. Alle Hansa-Spieler bis auf Krämer sind fit. Im Sturm ist auch eine Variante mit zwei Spitzen (Weichert/Sedlacek) möglich.

Wattenscheid: Für den gesperrten Fink rücken Emmerling oder Prinzen in die Mannschaft. Allerdings hoffen die Wattenscheider noch, daß Fink mit einer Geldstrafe davon kommt, spielen kann. Denn, so Trainer Bongartz: „In Rostock wird's Schwerarbeit.“



Düsseldorf Gladbach

Sonnabend, 15.30 Uhr
SR: Mierswa (Hänsen)
Hinspiel: 1:3
Tendenz heute: 50:50 Prozent

Düsseldorf/voraussichtliche Aufstellung: Schmadtke - Baffoe - Wojtowicz, Werner - Hutwelker, Rahn, Schütz, Büskens, Drazic - Demandt, Allofs. **Weiterhin im Aufgebot:** Wittmann, Trienekens, Carracedo, Albertz, Aigner. **Verletzt:** Loose, Spanning, Koch. **Gesperrt:** keiner.

Mönchengladbach/voraussichtliche Aufstellung: Kamps - Fach - Stadler, Klinkert - Kastenmeier, Pflipsen, Hochstätter, Eichin, Neun - Max, Salou. **Weiterhin im Aufgebot:** Heyne, Schneider, Steffen, Dahlin, Schulz, Meier, Crians. **Verletzt:** keiner. **Gesperrt:** keiner.

Düsseldorf: Seit sechs Spielen ohne Sieg (3:9 Punkte). Für den neuen Trainer Gede und Sportdirektor Köppel ist alles andere als der erste Sieg unter ihrer Regie kein Thema.

Mönchengladbach: Fach spielt nach Gelb-Rot-Sperre wieder Libero, Hochstätter rückt ins Mittelfeld. Trainer Gehlsdorf verlangt, dem zu erwartenden Druck der Fortuna endlich einmal auch spielerische Mittel entgegenzusetzen. Mit Crians, der im Testspiel am Dienstag gegen Aachen ein Tor schoß, sitzt der Joker auf der Bank.



Dresden Dortmund

Sonnabend, 15.30 Uhr
SR: Dellwing (Osburg)
Hinspiel: 0:4
Tendenz heute: 50:50 Prozent

Dresden/voraussichtliche Aufstellung: Müller - Maucksch - Schöbler, Melzig - Scholz, Hauptmann, Gütschow, Zander, Pilz - Rösler, Jähmig. **Weiterhin im Aufgebot:** Teuber, Wagenhaus, Kmetsch, Allievi, Ratke. **Verletzt:** Stübner. **Gesperrt:** keiner.

Dortmund: Klos - Helmer - Kutowski, Schulz - Lusch, Franck, Rummenigge, Karl, Reinhardt - Povlsen, Chapuisat. **Weiter im Aufgebot:** de Beer, Schmidt, Breitke, Zorc, Poschner. **Verletzt:** Mill. **Gesperrt:** keiner.

Dresden: Der erste Auswärtssieg in München hat der Mannschaft neues Selbstvertrauen vermittelt. Fraglich ist der Einsatz von Hauptmann und Kmetsch, die angeschlagen waren. Gütschow wird spielen, entweder im Angriff oder im vorderen Mittelfeld.

Dortmund: Dortmund beginnt zum achten Mal mit der gleichen Mannschaft. Trainer Hitzfeld fordert: „Wir müssen kämpfen, mehr Zweikämpfe als Dresden gewinnen. Nur dann haben wir eine Chance.“



Köln Nürnberg

Sonnabend, 15.30 Uhr
SR: Ziller (Königsbrück)
Hinspiel: 0:4
Tendenz heute: 70:30 Prozent

Köln/voraussichtliche Aufstellung: Illgner - Götz - Giske, Trulsen - Greiner, Heldt, Baumann, Littbarski, Andersen - Sturm, Ordenevitz. **Weiterhin im Aufgebot:** Bade, Steinmann, H. Fuchs, Higl, Flick. **Verletzt:** Janßen, U. Fuchs. **Gesperrt:** keiner.

Nürnberg/voraussichtliche Aufstellung: Köpke - Zietsch - Friedmann, Kurz - Dörner, Golke, Wagner, Oechler, Dittwar - Zarate, Eckstein. **Weiterhin im Aufgebot:** Kowarz, Wirsching, Wück, Philipowski, Brunner. **Verletzt:** Weidemann. **Gesperrt:** keiner.

Köln: Trainer Berger verändert die Mannschaft, die in Frankfurt gewann, nicht. Ein Sieg ist Pflicht, denn der UEFA-Cup ist bei den Finanzen (fünf Millionen Schulden) lebensnotwendig. Berger setzte noch eins drauf: „Wenn ich seit Saisonbeginn hier in Köln gearbeitet hätte, wäre der FC Zweiter.“

Nürnberg: Der Club will mit einem guten Spiel und einem Punkt bereits für das nächste Heimspiel gegen Kaiserslautern werben. Bei ausverkauftem Haus kämen ungefähr eine Million Mark in die leeren Kassen.



Kaiserslautern Frankfurt

Sonnabend, 15.30 Uhr
SR: Harder (Lüneburg)
Hinspiel: 0:2
Tendenz heute: 60:40 Prozent

Kaiserslautern/voraussichtliche Aufstellung: Ehrmann - Kadlec - Funkel, Haber - Lelle, Lutz, Hotic, Dooley, Witczek - Vogel, Kuntz. **Weiterhin im Aufgebot:** Antes, Roos, Goldbaek, Schäfer, Degen, Lelle. **Verletzt:** Serr, Kranz, Stumpf, Scherr, Richter. **Gesperrt:** keiner.

Frankfurt/voraussichtliche Aufstellung: Stein - Binz - Weber, Bindewald - Roth, A. Möller, Falkenmayer, Studer - Andersen, Yeboah, Kruse. **Weiterhin im Aufgebot:** Bein, Ernst, Klein, Gründel, Sippel. **Verletzt:** Lasser. **Gesperrt:** keiner.

Kaiserslautern: Manndecker Lutz soll im Mittelfeld gegen A. Möller spielen. Für ihn ist Haber in der Abwehr. Witczek in die Mannschaft (Mittelfeld) kommen. Schwerpunkt im Training waren Sprints und Kraft-Sprünge. Co-Trainer Schömeizer: „Wir müssen uns voll konzentrieren, damit wir keine Fehler machen.“

Frankfurt: Zum ersten Mal nach der Winterpause wieder mit Bein. Weber spielt Manndecker, Roth rückte ins Mittelfeld, Studer spielt auf der linken Seite. Trainer Stepanovic: „Kaiserslautern ist für uns ein Schicksalsspiel.“



St. Kickers Hamburg

Sonnabend, 15.30 Uhr
SR: Krug (Gelsenkirchen)
Hinspiel: 3:0
Tendenz heute: 50:50 Prozent

Stuttgarter Kickers/voraussichtliche Aufstellung: Reitmaier - Spyka - Ritter, Novodomy - Schwartz, Wolf, Keim, Kula, Richter - Vollmar, Marin.

Weiterhin im Aufgebot: Brasas, Tattermusch, Richter, Keim, Wörsdörfer, Imhof. **Verletzt:** keiner. **Gesperrt:** keiner.

Hamburg/voraussichtliche Aufstellung: Golz - Rohde - Beiersdorfer, Kober - Bode, Matsysik, Eck, Stratos, Waas - Furtok, Cyron. **Weiterhin im Aufgebot:** Bahr, Dammeier, Spörl, Hartmann, Nando. **Verletzt:** von Heesen. **Gesperrt:** keiner.

Stuttgarter Kickers: Novodomy hat Knieprobleme. Für ihn würde Keim in der Abwehr spielen und Wörsdörfer in die Mannschaft (Mittelfeld) kommen. Schwerpunkt im Training waren Sprints und Kraft-Sprünge. Co-Trainer Schömeizer: „Wir müssen uns voll konzentrieren, damit wir keine Fehler machen.“

Hamburg: Beim HSV herrscht Ratlosigkeit. Seit 380 Minuten gelang kein Tor. Aber Trainer Schock hat keine Sturm-Alternativen. Zwei Punkte aus den beiden Auswärtsspielen (danach in Frankfurt!) sind das Hamburger Ziel.



Schalke 04 VfB Stuttgart

Sonnabend, 15.30 Uhr
SR: Kasper (Kaltenburg)
Hinspiel: 0:1
Tendenz heute: 50:50 Prozent

Schalke/voraussichtliche Aufstellung: Lehmann - Güttler - Mademann, Eigenrauch - Luginer, Freund, Borodjuk, Anderbrügge, Flad - Sendeck, Christensen. **Weiterhin im Aufgebot:** Gehrke, Prus, Mihajlovic, Leifeld, Schlipper. **Verletzt:** Jusufi, Herzog. **Gesperrt:** keiner.

VfB Stuttgart/voraussichtliche Aufstellung: Immel - Dubajic - U. Schneider, N. Schmäler - Sverrisson, Buchwald, Sammer, Kögl, Frontzeck - Gaudino, Walter. **Weiterhin im Aufgebot:** Grüniger, O. Schmäler, Kramny, Th. Schneider, Kastl. **Verletzt:** Schäfer, Trautner, Buck. **Gesperrt:** keiner.

Schalke: Eigenrauch soll gegen Walter spielen. Für Mademann könnte Prus in die Mannschaft kommen. Trainer Ristic entscheidet erst vor dem Spiel. Borodjuk mußte wegen einer Bänderdehnung drei Tage pausieren. Schalke muß gewinnen, denn drei Punkte (bisher einer) aus den ersten drei Spielen waren Ziel.

Stuttgart: Trainer Daum konnte nur im kleinen Kreis trainieren. Walter (Achillessehnenreizung), Kögl und Strehmel plagten Zerrungen, Buchwald, Sammer und Frontzeck waren bei der Nationalmannschaft, N. Schmäler und Schneider spielten in der U 21-Auswahl.

fuwo-Nr. 13

Bayern waren da

Der Bericht von Werner Lippe ist wirklich gelungen. Nur in einem Punkt hat er unrecht. Im Stadion waren nicht 70 000 Schalke-Fans, sondern auch mindestens 10 000 Bayern-Fans.

Markus Riede,
O-5900 Gotha 8

fuwo-Nr. 13

Schiri des Tages ein Witz

Herr Fröhlich als Schiri des Tages ist ein Witz. Er hat den VfL Bochum gegen Frankfurt das ganze Spiel über benachteiligt, kam mit den Linienrichtern nicht zurecht.

Manfred Jakubet,
W-4630 Bochum-Ehrenfeld

Stein ist älter

Was man alles so liest (hört)! Uli Stein wäre sicher orfreut, wenn er 27 Jahre alt wäre, doch ich denke, er ist zehn Jahre älter.

Ekhardt Kühl,
O-1140 Berlin

fuwo-Nr. 12

Weida pockt auf FC

Unser Klubname ist nur mit dem FC vollständig. Und da wir in der Tabelle mit 19 Spielen aufgeführt sind (mit acht und nicht zwei Siegen), hätte Volker Wengler, der in Nachholspielen dreimal traf, mit seinen 16 Treffern genannt werden müssen.

FC Thüringen Weida,
O-6518 Weida

Ein fuwo-Grund mehr

Als begeisterter Statistiker ist ein derartiges Tabellenangebot in Sachen Landes- und Bezirksligen lobenswert und ein Grund mehr, die fuwo zu lesen.

Sven Bettzieche,
O-7271 Pohritzsch

+++Drei Tage Leistungstest der Nationalelf+++Drei Tage Leistungstest

Bertis 26 EM-Kandidaten - sie in Form sind

Von KLAUS FEUERHER

Von Montag bis Mittwoch traf sich die Fußball-Nationalelf erstmals 26 Spieler ins Sportmedizinische Institut der Universität Saarbrücken. Nur Lauterns Scherr mußte zurück zum Verein, blickte noch einmal zurück auf die Spiele der letzten Woche.



Bodo Illgner
(1. FC Köln)
aktuelle Formnote: **1**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Andreas Köpke
(1. FC Nürnberg)
aktuelle Formnote: **1**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



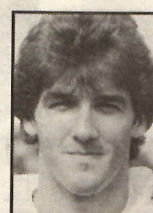
Thomas Helmer
(Dortmund)
aktuelle Formnote: **1**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Jürgen Kohler
(Juventus Turin)
aktuelle Formnote: **1**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Thomas Doll
(Lazio Rom)
aktuelle Formnote: **1**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Karlheinz Riedle
(Lazio Rom)
aktuelle Formnote: **1**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Andreas Möller
(Frankfurt)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



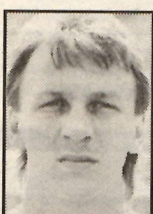
Markus Schupp
(Wattenscheid)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 75 Prozent



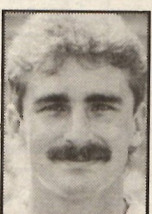
Andreas Brehme
(Inter Mailand)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Rudi Völler
(AS Rom)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Andreas Thom
(Leverkusen)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Stefan Kuntz
(Kaiserslautern)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Manfred Binz
(Frankfurt)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Guido Buchwald
(VfB Stuttgart)
aktuelle Formnote: **2**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent

Die Noten bedeuten: 1 - Internationale Klasse, 2 - reif für die Nationalmannschaft, 3 - gutes Bundesliganiveau, 4 - Durchschnitt, 5 - schwach, 6 - sehr schwach, 0 - nicht bewertbar. Bewertet wurden die Clubleistungen der letzten Wochen



Thomas Häfner
(AS Rom)
aktuelle Formnote: **3**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent



Stefan Effenberg
(München)
aktuelle Formnote: **3**
EM-Teilnahmechance: 90 Prozent



Dieter Eilts
(Werder Bremen)
aktuelle Formnote: **4**
EM-Teilnahmechance: 75 Prozent



Dietmar Beiersdorfer
(Hamburger SV)
aktuelle Formnote: **4**
EM-Teilnahmechance: 90 Prozent



Jürgen Klinsmann
(Inter Mailand)
aktuelle Formnote: **4**
EM-Teilnahmechance: 100 Prozent

...und was man sonst noch von ihnen

Illgner: Leistungsstabil. Vertrag bis 1992. Fordert 800 000 Mark pro Saison. Gebot für Vierjahresvertrag 2,4 Millionen. Soll über Sponsor „adidas“ finanziert werden. Illgner: „Angebote aus Italien kenne ich nur aus der Zeitung.“ Ehefrau Bianca spricht auch Italienisch, ist Freundin von Frau Vogts.

Köpke: Kontinuierlich stark. Vertrag bis 1993. Liverpool wollte ihn mal, jetzt in Köln als Illgner-Ersatz im Gespräch. Vogts hat ihm vor EM zwei Einsätze versprochen.

Reuter: Vielseitig auf der rechten Seite. Vertrag bis 1994. Wohnt mit Frau Birgit in Turin im Nebenhaus der befreundeten Familie Kohler. Sprinter 100 m in 10,7 s. Antrittsschnellster. Schuhvertrag mit „Ligne 7“.

Beiersdorfer: Zweikampfs-

und kopfballstark. Vertrag bis 1994, mit Option. „Er ist selbstbewußt“, sagt Vogts. Drei Semester Betriebswirtschaft. Abbruch wegen Pflichten beim HSV. Flog im Sommer mit dem Rucksack nach Australien. Bester Freund: der Tennisspieler Tore Meinecke. Mannschaftsarzt Kindermann: „Völlig zurückhaltend.“

Scherr: Universalspieler rechts. Vertrag bis 1993. Reiste gleich nach Beginn des Lehrgangs aus Saarbrücken ab. Wegen Knieoperation und Zehenverletzung drei Monaten ohne Spiel. Kindermann: „Er ist zurückhaltend, auffallend wenig nervös.“

Brehme: Starke Psyche. Vertrag bis 1992. Offiziell ein neues Angebot bis 1993. 1,5 Millionen Mark Gehalt. Inoffiziell soll er Mailand für Sammer verlassen. Verhandelte mit Monaco und Bayern vergeblich. Kostet keine Ablöse. Wegen rufschädigender Äußerungen droht von Ex-Inter-Manager Giuliani 3-Millionen-Klage. Beste Kondition und Erholungsfähigkeit. Schuhvertrag mit „Patrik“.

Helmer: Zuverlässig. Vertrag bis 1994, mit Italien-Klausel (für 3 Millionen könnte er noch 1992 wechseln). Interessenten waren Bayern, Real Madrid, FC Valencia. Dortmunds Manager Meier: „Er ist unverkäuflich.“

Eilts: Einsatzstark. Vertrag bis 1992. Gegen die Schweiz im Dezember 1990 erstmals in Nationalelf. Spitzname: „Ostfriesen-Alemao“. Grund: Stammt aus Ostfriesland und spielt wie der Brasilianer Alemao. Nüchternes Wesen, zweckmäßige Spielweise. **Binz:** Zuverlässig. Vertrag bis 1995. Vater zweier Kinder, mit Spanierin Maria verheiratet. Kontakte zu Sampdoria Genua. Unterschrieb seinen ersten Vertrag vor dem Haus des damaligen Eintracht-Vize Kauf auf einer Mülltonne! Stolz auf Ruf als Musterprofi.

Effenberg: Einsatzbereit. Vertrag bis 1994. Vorvertrag mit Juventus Turin. Von Vogts zeitweilig ausgelassen. Wichtigste Partner: Ehefrau Martina und Manager Pfaffen. Kindermann: „Kalt schnäuzig, ohne Nervosität.“

Buchwald: Konstant. Vertrag bis 1994. Spezialklausel, jederzeit aus Vertrag zu kommen. Ablöse: 4 Millionen. Bänderriß 1991 verhinderte Wechsel zu Real Madrid. Hatte auch Angebote aus Parma, Cagliari, Pisa, Verona. Familienmensch, gern mit Frau Silvia und Söhnen Julian und Yannick zusammen.

Sammer: Spielintelligent. Vertrag bis 1994. Vorvertrag mit Inter Mailand. Ablöse-„Schmerzgrenze“: 10 Millio-

nen (Manager Hoeneß plant schon, ihn muß sich bis April entscheiden im Sommer Inter-Vorwill. Kindermann: „E viele Gedanken mach nichts leicht, ist sonperlich abhängig von gungen.“

Doll: Dribbelkünstler. 1994. Option bis 1995. Feiern ihn. Lebt mit Tochter Denise in Rom. „Doll kann sich an jeder Mannschaft anle Mischung von Sch Ausdauer.“ Schuhver toffolo d'oro“.

Möller: Tolle Spielbür bis 1995. Undurchsich die sein Freund und M für ihn unterschrieb. mo hat Juventus Turin recht an Möller abg. „Es sieht ganz danach ich mein neues Eigen Enkheim ab Sommer Vogts will bis März K vertrag mit „Nike“. **Bein:** Super Paßspie 1993. Leistungsverletzt, brüchen nicht sprinter ler zurü Anpassen, ohn

Kurs auf EM-Titel
Bundestrainer Berti Vogts will den EM-Titel – und dann sogar den WM-Titel verteidigen. Die medizinischen Untersuchungen geben ihm Aufschluß über die Verfassung der Spieler

der Nationalelf++

wie

im EM-Jahr. DFB-Cheftrainer Vogts lud n. Bis auf kleinere Wehwechen waren aining, weil ihm Spielpraxis fehlt. fuwo d nennt die aktuellen Formnoten



Uwe Bein
(Frankfurt)

aktuelle
Formnote: **2**

EM-Teilnahmechance:
100 Prozent



Lothar Matthäus
(Inter Mailand)

aktuelle
Formnote: **2**

EM-Teilnahmechance:
100 Prozent



Michael Frontzeck
(VfB Stuttgart)

aktuelle
Formnote: **3**

EM-Teilnahmechance:
75 Prozent



Stefan Reuter
(Juventus Turin)

aktuelle
Formnote: **3**

EM-Teilnahmechance:
100 Prozent



Thomas Strunz
(München)

aktuelle
Formnote: **4**

EM-Teilnahmechance:
90 Prozent



Uwe Scherr
(Kaiserslautern)

aktuelle
Formnote: **0**

EM-Teilnahmechance:
90 Prozent



Matthias Sammer
(VfB Stuttgart)

aktuelle
Formnote: **3**

EM-Teilnahmechance:
95 Prozent

++Nationalelf++

Leistungstest –
was passiert
da eigentlich?

Saarbrücken – Teamchef Franz Beckenbauer „machte Deutschland aus dem Bauch“ zum Weltmeister. Sein Nachfolger Berti Vogts plant den EM-Gewinn in Schweden (10. bis 26. Juni 1992) und die WM-Titelverteidigung in den USA (1994).

Der Countdown dafür begann Montag, mit einem dreitägigen Gesundheits-Check für 26 potentielle Vogts-Kandidaten im Sportmedizinischen Institut der Uni Saarbrücken. Der Boß diesmal nicht Vogts, sondern der Mediziner Prof. Kindermann, seit dem Amtsantritt des Trainers im Sommer 1990 im DFB-Stab. Stationen der Leistungsdiagnostik im Gruppentest: Fahrradergometer, Sprint-, Ausdauer- und fußballspezifische Tests am Ball. Elektroden an Brust und angeschlossen an eine Armbanduhr signalisieren die Herzfrequenz. Aufschlüsse über die körperliche Verfassung der Spieler geben Laktatwerte aus Blutuntersuchungen an den Ohrläppchen.

Vogts: „Wir legen die Grundlagen für die EM-Endrunde. Dabei haben wir noch vier Monate Zeit, mit den Untersuchungen unser Training zu steuern.“ Die Wissenschaft dient der Praxis. Erstes Ergebnis von Vogts und Kindermann: „Die Jungs allgemein in guter Verfassung.“ Nächste Woche liegen alle Dossiers aus EKG, Leber- und Nierentests, den Sprint- und Ausdauerläufen oder den Ballübungen vor. Dann werden sie den Vergleichswerten vom Frühjahr 1991 gegenübergestellt. Alle Fakten geben so Aufschluß über die Antritts- und Beschleunigungsfähigkeit sowie über die Ausdauerfähigkeit der Spieler, mit und ohne Ball.

Aber all das, was in Saarbrücken stattfand, ist noch kein Auswahlverfahren für die EM. Kindermann: „Es gibt konditionell schlechtere Spieler, die technisch und taktisch so gut sind, daß man nicht auf sie verzichten kann.“ Eine Aufstellung der körperlichen Leistungsstärken ist deshalb nicht identisch mit einer Ideal-elf.

Tests dieser Art waren in der Ex-DDR die Norm, so erzählt Prof. Dr. Wilfried Kindermann (51). In Leipzig machte das der Vater des Lok-Spielers Uwe Bredow, erinnert er sich. Der Mannschaftsarzt der Fußball- und Leichtathletik-Nationalmannschaft stammt auch aus dem Osten, aus Meerane. Der einstige Staffelleuropameister (1962/4×400 m) wechselte kurz vor dem Mauerbau an die Saar. Heute ist der Internist und Kardiologe Sportchef der Uni Saarbrücken. Kindermann nennt das deutsche Team eine tolle Truppe, lobt die Disziplin der Spieler. Sein Problem: Der Terminplan erlaubt ihm vor Ort nur relativ kurze Gespräche mit allen Spielern, bei denen er jedoch eine immer stärker werdende Kooperationsbereitschaft „diagnostizierte“. Alle verstehen diese medizinische Arbeit heute als „Paß“ für eigene sportliche Erfolge. Und ob Kindermanns Analysen an die Vereinstrainer weitergereicht werden, das allein können die Fußballer auch selbst entscheiden.



Stefan Kuntz bei der Blutabnahme nach dem Lauftest. Bei 25 Spielern wurden Gesundheits-Check und Leistungsdiagnostik durchgeführt. Anschließend hatte Trainer Vogts Grund zum Lachen: alle fit



Der Neu-Rostocker Niels Schlöterbeck wurde während der Saison auch KSC-Trainer Schäfer angeboten. Aber der lehnte ihn genauso wie den Wattenscheider Schupp ab. Jetzt fehlen dem KSC-Trainer gute Leute

Was man alles
so hört

Von SVEN J. UEBERALL

Karlsruher Trainer Schäfer (42) hat Westerbeck (26) und Bany (27) aus der ersten Mannschaft geschmissen. „Ich arbeite jetzt nur noch mit 15 Profis und vier Vertragsamateuren. Ich brauche Spieler, auf die ich mich hundertprozentig verlassen kann“, sagte der Trainer. Pikant: Schäfer lehnte die Newcomer Schlöterbeck (24/Rostock) und Schupp (25/Wattenscheid) als unbrauchbar ab.

Teuer kam dem Nationalmannschaftskandidaten Uwe Scherr (24) ein Fernsehinter-
view Sonntag in RTL-Plus. Er wurde beim Spiel HSV – Lautern (0:1) gegen Trainer Feldkamp (58) auf. „Der hat mir gesagt, ich war letzte Woche trainingsfaul. Das lasse ich mir nicht gefallen.“ Folge: Montag schickte ihn Bundestrainer Vogts (45) gleich nach der Ankunft beim Test der Nationalmannschaft nach Hause. „Hol dir deinen Stammpass zurück!“ Im Verein gab's Konsequenzen. Vom Präsidium eine Abmahnung und eine Geldbuße in vierstelliger Höhe. Scherr mußte sich beim Trainer entschuldigen.

Ex-Präsident Michael A. Roth, millionenschwerer Teppich-Unternehmer (FC), signalisierte dem 1. FC Nürnberg Hilfe im Streit mit dem FC St. Pauli um die fehlenden 1,4 Mio. Mark Ablöse. Roth will die Bankbürgschaft übernehmen, verlangt aber Sicherheiten.

Die Spieler von Wattenscheid haben nach dem schwachen 0:1 gegen Bremen ein schlechtes Gewissen gegenüber ihren Fans. Mit 150 Eintrittskarten, die Fan-Betreuer Karlheinz Knischewski am Sonnabendmorgen um 5 Uhr vor der Abfahrt der Fans nach Rostock verteilen soll, wollen sich die Profis entschuldigen.

Manfred Blöhm, Trainer des Volleyballweitligisten TV Eichenborn, wurde unter 200 Bewerbern als Chef für Öffentlichkeitsarbeit bei Werder Bremen ausgesucht. Der ehemalige Spieler soll mehr Zuschauer ins Stadion locken. Blöhm hat auf diesem Gebiet Erfahrungen in Japan und den USA gesammelt. Als erstes Ziel schwört ihm ein Kinderblock vor.

en wissen muß

VfB-Trainer Sammer. Der scheiden, ob er Vertrag einlösen Typ, der sich nt. Er nimmt el, auch kör-Umweltbedin-

Vertrag bis 7. Lazio-Fans rau Sina und Kindermann: ner Mentalität ssen. Die idea-nelligkeit und rag mit „Pan-

sicht. Vertrag tige Verträge, nager Gerster alanta Berga-das Vorkaufs-kauf. Möller: aus, als müße im in Bergen- vermieten. rheit. Schuh-

Vertrag bis onnte in Saar- Kein Fußball-Telefon. Liebt

Ruhe, geht mit Freundin Viviana aber gern auf Bälle.

Häfler: Dribbelstark. Vertrag bis 1994. Bei Bayern und in Köln mal im Gespräch. „Ich beiße mich in Rom durch – Köln ist frühestens nach 1994 ein Thema“. Litt laut Kindermann lange an Überlastung. „Ein laufstarker Spieler wie er muß ausgeruht sein!“ Schuhvertrag mit „Puma“. Frau Angela managt ihn.

Matthäus: Sehr anpassungsfähig. Vertrag bis 1993/per Handschlag bis 1995. Ablöse: 11 bis 15 Millionen. Letztes Angebot: Real Madrid. Andere Anbieter: Paris St. Germain und AS Rom. Immer wieder wegen Freundin Lolita Morena (31) in der Kritik, die jetzt von ihm ein Kind erwartet. Ehefrau Silvia lebt mit den Kindern Alisa und Viola am Comer See. Schuhvertrag mit „Puma“.

Klinsmann: Konditionsstark. Vertrag bis 1994. Geriet in die Kritik, es fehlt an Toren. Kindermann: „Ein Individualist. Der wäre in der DDR nie ein guter Fußballer geworden. Er hätte die Kaserne nicht vertragen!“ Versteckt seine Freundin Andrea, die Betriebswirtschaft studiert. Schuhvertrag mit „Pantoffolo d'oro“.

Völler: Leidenschaftlich. Vertrag bis 1992. Will bis '93 verlängern. Danach

ablösefrei. Freund Ronny Zeller (33), Schuhfabrikant aus Pforzheim, jetzt Berater für Vermarktung. Freundin Sabrina Adducci (27/mit Tochter Greta), mit der er in Appia wohnt, erwartet im April ein Baby. Frau Angela lebt mit Kindern Laura und Marco in Rom. Knochelverletzung ließ keine Tests zu. Schuhvertrag mit „Puma“.

Thom: Dribbelstark. Vertrag bis 1996. Mit Freundin Kristina in Lebensgemeinschaft. Kindermann: „Er litt lange psychisch an Krankheiten!“ (Nasennebenhöhlen, Loch in der Leiste, Mandeln raus, Angina.)

Kuntz: Einsatzstark. Vertrag bis 1994. Beckenbauer lud ihn kurz vor der WM 90 aus der Nationalelf aus. Betrachtet seine Zukunft skeptisch, ist schon zu oft durch Verletzungen zurückgeworfen worden.

Kohler: Zuverlässig. Vertrag bis 1995. Spitzname in Italien: „Massino“ (Wadlbeißer). Musterprofil. Freund: Jonas Trainer Schlappner. Einziger „Italiener“ ohne Schuhvertrag.

Strunz: Gute Übersicht. Vertrag bis 1995. Realist. War sieben Monate verletzt. Reiste wie Effenberg Dienstag zum Bundesliga-Spiel nach Bochum.

Riedle: Kopfballstark. Vertrag bis 1996 – mit Option. 1991 für Vogts „Mann des Jahres“. „Bester Kopfballspieler der Welt.“ Gute sportliche Grundausbildung, hätte auch Leichtathlet oder Skifahrer werden können.

Schulvertrag mit Diadora.

Frontzeck: Schußstark. Vertrag bis 1993. Im Vorjahr Nationalelf-Comeback und Vaterfreuden. Mit Frau Anette nach Sohn Tim-John Tochter Julika. Vogts' Alternative auf der linken Abwehrseite.

Schupp: Kontinuierlich stark. Neuling. Vertrag bis 1994. Nach neun Jahren Lautern mit 26 Jahren für 650 000 Mark nach Wattenscheid. Bürokaufmann, Freundin Monique. Schnell, beidbeinig schußstark.

Kandidaten, die sich noch
Hoffnungen machen können

Raimond Aumann (Bayern München/ Formnote: 4/Stärke: Erfahrung/ Chance: 45 Prozent), Richard Golz (HSV/Formnote: 3/Stärke: Zuverlässigkeit/Chance: 40 Prozent), Michael Zorc (Borussia Dortmund/Formnote: 4/Stärke: Übersicht/Chance: 40 Prozent), Franco Foda (Bayer Leverkusen/Formnote: 2. Stärke: Routine/ Chance: 65 Prozent), Michael Rummenigge (Borussia Dortmund/Formnote: 1/Stärke: Spielverständnis/ Chance: 70 Prozent), Pierre Littbarski (1. FC Köln/Formnote: 4/Stärke: 50 Prozent), Maurizio Gaudino (VfB Stuttgart/Formnote: 3/Stärke: Leistungstabilität/Chance: 70 Prozent), Ulf Kirsten (Bayer Leverkusen/Formnote: 2/Stärke: Torinstinkt/Chance: 75 Prozent)

Nationalelf+++Drei Tage Leistungstest der Nationalelf++

M-Kandidaten – wie sind

Von KLAUS FEUERHERM

Von Montag bis Mittwoch traf sich die Fußball-Nationalelf erstmals im EM-Jahr. DFB-Cheftrainer Vogts lud 26 Spieler ins Sportmedizinische Institut der Universität Saarbrücken. Bis auf kleinere Wehwechen waren fast alle Spieler fit. Nur Lauter's Scherr mußte zurück zum Vereinstraining, weil ihm Spielpraxis fehlt. *fuwo* blickte noch einmal zurück auf die Spiele der letzten Wochen und nennt die aktuellen Formnoten

 Jürgen Kohler (Juventus Turin) aktuelle Formnote: 1 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Thomas Doll (Lazio Rom) aktuelle Formnote: 1 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Karlheinz Riedle (Lazio Rom) aktuelle Formnote: 1 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Andreas Möller (Frankfurt) aktuelle Formnote: 2 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Uwe Bein (Frankfurt) aktuelle Formnote: 2 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Lothar Matthäus (Inter Mailand) aktuelle Formnote: 2 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent
 Andreas Thom (Leverkusen) aktuelle Formnote: 2 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Stefan Kuntz (Kaiserslautern) aktuelle Formnote: 2 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Manfred Binz (Frankfurt) aktuelle Formnote: 2 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Guido Buchwald (VfB Stuttgart) aktuelle Formnote: 2 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Michael Frontzeck (VfB Stuttgart) aktuelle Formnote: 3 EM-Teilnahmechance: 75 Prozent	 Stefan Reuter (Juventus Turin) aktuelle Formnote: 3 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent
 Stefan Effenberg (München) aktuelle Formnote: 3 EM-Teilnahmechance: 90 Prozent	 Dieter Eilts (Werder Bremen) aktuelle Formnote: 4 EM-Teilnahmechance: 75 Prozent	 Dietmar Beiersdorfer (Hamburger SV) aktuelle Formnote: 4 EM-Teilnahmechance: 90 Prozent	 Jürgen Klinsmann (Inter Mailand) aktuelle Formnote: 4 EM-Teilnahmechance: 100 Prozent	 Thomas Strunz (München) aktuelle Formnote: 4 EM-Teilnahmechance: 90 Prozent	 Uwe Scherr (Kaiserslautern) aktuelle Formnote: 0 EM-Teilnahmechance: 90 Prozent



Matthias Sammer
(VfB Stuttgart)
aktuelle Formnote: 3
EM-Teilnahmechance: 95 Prozent

Was man sonst noch von ihnen wissen muß

und kopfballstark. Vertrag bis 1994, mit Option. „Er ist selbstbewußt“, sagt Vogts. Drei Semester Betriebswirtschaft. Abbruch wegen Pflichten beim HSV. Flog im Sommer mit dem Rucksack nach Australien. Bester Freund: der Tennisspieler Tore Meinel. Mannschaftsarzt Kindermann: „Völlig zurückhaltend.“
Scherr: Universalspieler rechts. Vertrag bis 1993. Reiste gleich nach Beginn des Lehrgangs aus Saarbrücken ab. Wegen Knieoperation und Zehenverletzung drei Monaten ohne Spiel. Kindermann: „Er ist zurückhaltend, auffallend wenig nervös.“
Brehme: Starke Psyche. Vertrag bis 1992. Offiziell ein neues Angebot bis 1993, 1,5 Millionen Mark Gehalt. Inoffiziell soll er Mailand für Sammer verlassen. Verhandelte mit Monaco und Bayern vergeblich. Kostet keine Ablöse. Wegen rufschädigender Äußerungen droht von Ex-Inter-Manager Giuliani 3-Millionen-Klage. Beste Kondition und Erholungsfähigkeit. Schuhvertrag mit „Patrik“.
Helmer: Zuverlässig. Vertrag bis 1994, mit Italien-Klausel (für 3 Millionen könnte er noch 1992 wechseln). Interessanten waren Bayern, Real Madrid, FC Valencia. Dortmunds Manager Meier: „Er ist unverkäuflich.“

Eilts: Einsatzstark. Vertrag bis 1992. Gegen die Schweiz im Dezember 1990 erstmals in Nationalelf. Spitzname: Ostfriesen-Alemao. Grund: Stammt aus Ostfriesland und spielt wie der Brasilianer Alemao. Nüchternes Wesen, zweckmäßige Spielweise.
Binz: Zuverlässig. Vertrag bis 1995. Vater zweier Kinder, mit Spanierin Maria verheiratet. Kontakte zu Sampdoria Genoa. Unterschrieb seinen ersten Vertrag vor dem Haus des damaligen Eintracht-Vize Mank auf einer Mülltonne! Stolz auf Ruf als Musterprofi.
Effenberg: Einsatzbereit. Vertrag bis 1994. Vorvertrag mit Juventus Turin. Von Vogts zeitweilig ausgelassen. Wichtigste Partner: Ehefrau Martina und Manager Phippen. Kindermann: „Kalt schnäuzig, ohne Nervosität.“
Buchwald: Konstant. Vertrag bis 1994. Spezialklausel, jederzeit aus Vertrag zu kommen. Ablöse: 4 Millionen. Bänderriß 1991 verhinderte Wechsel zu Real Madrid. Hatte auch Angebote aus Parma, Cagliari, Pisa, Verona. Familienmensch, gern mit Frau Silvia und Söhnen Julian und Yannick zusammen.
Sammer: Spielintelligent. Vertrag bis 1994. Vorvertrag mit Inter Mailand. Ablöse: „Schmerzgrenze“: 10 Millio-

nen (Manager Hoeneß). VfB-Trainer Daum plant schon ohne Sammer. Der muß sich bis April entscheiden, ob er im Sommer Inter-Vorvertrag einlösen will. Kindermann: „Ein Typ, der sich viele Gedanken macht. Er nimmt nichts leicht, ist sensibel, auch körperlich abhängig von Umweltbedingungen.“
Doll: Dribbelkünstler. Vertrag bis 1994. Option bis 1997. Lazio-Fans feiern ihn. Lebt mit Frau Sina und Tochter Denise in Rom. Kindermann: „Doll kann sich mit seiner Mentalität jeder Mannschaft anpassen. Die ideale Mischung von Schnelligkeit und Ausdauer.“ Schuhvertrag mit „Pantoffolo d'oro“.
Möller: Tolle Spielübersicht. Vertrag bis 1995. Undurchsichtige Verträge, die sein Freund und Manager Gerster für ihn unterschrieb. Atalanta Bergamo hat Juventus Turin das Vorkaufsrecht an Möller abgekauft. Möller: „Es sieht ganz danach aus, als müßte ich mein neues Eigenheim in Bergen-Enkheim ab Sommer vermieten.“ Vogts will bis März Klarheit. Schuhvertrag mit „Nike“.
Bein: Super Paßspiel. Vertrag bis 1993. Leistungsverletzt, konnte in Saarbrücken nicht sprinten. Kein Fußballer zum Anfassen, ohne Telefon. Liebt

Ruhe, geht mit Freundin Viviana aber gern auf Bälle.
Häßler: Dribbelstark. Vertrag bis 1994. Bei Bayern und in Köln mal im Gespräch. „Ich beiße mich in Rom durch – Kölnistfrühestens nach 1994 ein Thema“. Litt laut Kindermann lange an Überlastung. „Ein laufstarker Spieler wie er muß ausgeruht sein!“ Schuhvertrag mit „Puma“. Frau Angela managt ihn.
Matthäus: Sehr anpassungsfähig. Vertrag bis 1993/per Handschlag bis 1995. Ablöse: 11 bis 15 Millionen. Letztes Angebot: Real Madrid. Andere Anbieter: Paris St. Germain und AS Rom. Immer wieder wegen Freundin Lolita Morena (31) in der Kritik, die jetzt von ihm ein Kind erwartet. Ehefrau Silvia lebt mit den Kindern Alisa und Viola am Comer See. Schuhvertrag mit „Puma“.
Klinsmann: Konditionsstark. Vertrag bis 1994. Geriet in die Kritik, es fehlt an Toren. Kindermann: „Ein Individualist. Der wäre in der DDR nie ein guter Fußballer geworden. Er hätte die Kaserne nicht vertragen!“ Versteckt seine Freundin Andrea, die Betriebswirtschaft studiert. Schuhvertrag mit „Pantoffolo d'oro“.
Völler: Leidenschaftlich. Vertrag bis 1992. Will bis '93 verlängern. Danach

ablösefrei. Freund Ronny Zeller (33), Schuhfabrikant aus Pforzheim, jetzt Berater für Vermarktung. Freundin Sabrina Adducci (27) mit Tochter Grete, mit der er in Appia wohnt, erwartet im April ein Baby. Frau Angela lebt mit Kindern Laura und Marco in Rom. Knöchelverletzung ließ keine Tests zu. Schuhvertrag mit „Puma“.
Thom: Dribbelstark. Vertrag bis 1996. Mit Freundin Kristina in Lebensgemeinschaft. Kindermann: „Er litt lange psychisch an Krankheiten!“ (Nasenbenhöhlen, Loch in der Leiste, Mandeln raus, Angina.)
Kuntz: Einsatzstark. Vertrag bis 1994. Beckenbauer lud ihn kurz vor der WM 90 aus der Nationalelf aus. Betrachtet seine Zukunft skeptisch, ist schon zu oft durch Verletzungen zurückgeworfen worden.
Kohler: Zuverlässig. Vertrag bis 1995. Spitzname in Italien: „Massino“ (Wadlbeißer). Musterprofi. Freund: Jonas Trainer Schlappner. Einziger „Italiener“ ohne Schuhvertrag.
Strunz: Gute Übersicht. Vertrag bis 1995. Realist. War sieben Monate verletzt. Reiste wie Effenberg Dienst zum Bundesliga-Spiel nach Bochum.
Riedle: Kopfballstark. Vertrag bis 1996 – mit Option. 1991 für Vogts „Mann des Jahres“. Bester Kopfballspieler der Welt. „Gute sportliche Grundausbildung, hätte auch Leichtathlet oder Skifahrer werden können.“

Schuhvertrag mit Diadora.
Frontzeck: Schußstark. Vertrag bis 1993. Im Vorjahr Nationalelf-Comback und Vaterfreuden. Mit Frau Anette nach Sohn Tim-John Tochter Julika. Vogts' Alternative auf der linken Abwehrseite.
Schupp: Kontinuierlich stark. Neuling. Vertrag bis 1994. Nach neun Jahren Lautern mit 26 Jahren für 650 000 Mark nach Wattenscheid. Bürokaufmann, Freundin Monique Schnell, beidbeinig schußstark.
Kandidaten, die sich noch Hoffnungen machen können
Raimond Aumann (Bayern München) Formnote: 4/Stärke: Erfahrung/Chance: 45 Prozent), **Richard Goll** (HSV/Formnote: 3/Stärke: Zuverlässigkeit/Chance: 40 Prozent), **Michael Zorc** (Borussia Dortmund/Formnote: 4/Stärke: Übersicht/Chance: 40 Prozent), **Franco Foda** (Bayer Leverkusen/Formnote: 2. Stärke: Routine/Chance: 65 Prozent), **Michael Rummenigge** (Borussia Dortmund/Formnote: 1/Stärke: Spielverständnis/Chance: 70 Prozent), **Pierre Littbarski** (1. FC Köln/Formnote: 4/Stärke: 50 Prozent), **Maurizio Gaudino** (VfB Stuttgart/Formnote: 3/Stärke: Leistungstabilität/Chance: 70 Prozent), **Ulf Kirsten** (Bayer Leverkusen/Formnote: 2/Stärke: Torinstinkt/Chance: 75 Prozent)



Die Fußball-Börse



Vor fünf Jahren wechselte der Walliser Ian Rush für neun Millionen Mark zu Juventus Turin. Nun jagen ihn die Italiener wieder. Deshalb das Superangebot des FC Liverpool

Im Gespräch

Mehmet Scholl (21/Mittelfeld/Karlsruhe) geht „das Italien-Gerede auf die Nerven“. Scholl: „Ich bin fußballerisch, körperlich und menschlich noch lange nicht reif für meinen Traumverein Juventus Turin“. Ein Vertreter von Juventus hatte Scholls Manager Norbert Pflippinger anrufen.

Bernd Jakubowski (39/Vize-Präsident/Dresden) wurde aus dem Präsidium wegen angeblich vereinschädigenden Verhaltens ausgeschlossen.

Walter Zenga (Italiens Fußball-Nationaltorwart/Inter Mailand) will nach einem Bericht der italienischen Sportzeitung „Tutto Sport“ den Verein zum Saisonende verlassen. Zengas Verhältnis zu Kapitän Lothar Matthäus sei gestört.

Stephane Chapuisat (22/Stürmer/Dortmund) wird von Inter Mailand umworben. Der frühere Inter-Spieler Karl-Heinz Rummenigge soll den Schweizer Nationalstürmer nach Mailand empfohlen haben und für die entsprechenden Kontakte sorgen.

Ian Rush (30/Stürmer/Liverpool) kann zum bestbezahlten Fußballer Englands werden: Liverpool bietet für einen neuen Dreijahres-Kontrakt 1,5 Millionen Pfund (4,5 Millionen Mark). Hintergrund: Nach dem 26. März läuft Rushs Vertrag aus und er wäre dann ablösefrei.

Der AC Mailand erzielte nach Jahren des Defizits 1991 wieder Gewinn: 4,2 Millionen Mark. Meister Sampdoria Genua erzielte mit 5,74 Millionen Mark zwar einen noch höheren Gewinn, aber nur dank der Umbauarbeiten des Stadions „Luigi Ferraris“ im Vorfeld der Weltmeisterschaft 1990.

Jürgen Hunkeler (Präsident/HSV) denkt über seinen Rücktritt nach. Hunkeler gegenüber SPORT-BILD: „Wenn nun einer kommt, der ein gutes Konzept hat, dem Verein wirtschaftlich helfen kann, dann bin ich weg.“

Zusammengestellt von EIK GALLEY

ZWEITE LIGA

Donnerstag - 20. Februar 1992

Nie wieder lange Winterpause?

Viele Zweitliga-Vereine stöhnen, und einige freuen sich

Von HANS-GEORG ANDERS und THOMAS FREY
Berlin - Immer noch Zweitliga-Pause bis zum 7. März. Seit dem 14. Dezember 1991, 84 Tage, wurde nicht mehr gespielt. Nie mehr so eine lange Winterpause - darin sind sich fast alle Vereine einig.

Drei Monate ohne Punktspiele drücken auf die Kasse. „Ein Teil unserer finanziellen Schwierigkeiten ist auf jeden Fall auf die lange Pause zurückzuführen“, sagt Blau-Weiß-Geschäftsführer Lindner. „So lange gar nichts und jetzt nur noch fünf Heimspiele, das bringt Probleme“, ist Darmstadt-Trainer Rainer Scholz überzeugt. Fast überall der gleiche Tenor: „Das Geld ist knapp, weil die Einnahmen fehlen“, bringt es Jena's Co-

Trainer Konrad Weise auf den Punkt.

Lediglich Werner Brucker, Geschäftsführer bei 1860 München sieht keine Probleme. „Was nutzt es, wenn früher begonnen wird, aber wegen des schlechten Wetters weniger Leute ins Stadion kommen.“ Brucker sieht auch keine Motivationsprobleme. Ähnlich wie Meppens Trainer Horst Ehrmanntraut, der ganz froh ist, daß seine Spieler, von denen einige noch halbtags arbeiten, ein wenig ausspannen können. Oder Peter Neururer (Saarbrücken), der auf die kurze Sommerpause verweist.

Dagegen Uerdingens Trainer Friedhelm Funkel: „Wie hält man die Mannschaft so lange Zeit in Schuß? Eine Frage, die auch Jürgen

Sundermann (Leipzig) beschäftigt. „Ich kann nur versuchen, durch abwechslungsreiches Training die Pause so attraktiv wie möglich zu gestalten.“

Osnabrücks Uli Sude nahm das Golfspiel ins Trainingsprogramm auf, und Klaus Schlappner versammelte seine Jenaer auf Gran Canaria zu einem gemütlichen Umrund.

Werden nach den Einwänden der Klubs jetzt Konsequenzen gezogen? „Darüber werden wir am Freitag mit den Vereinen reden“, sagt DFB-Ligadirektor Wolfgang Holzhauser. „Es wird aber auch in der kommenden Spielzeit zwei zweite Ligen geben.“ Welche Möglichkeiten bleiben dann noch?

fuwo schlägt folgenden Modus vor: Die Vorrunde wird je ge-



Die lange Winterpause sei sportlich gut und finanziell schlecht, meint Peter Neururer, Trainer des 1. FC Saarbrücken



Läßt seine Fußballer zur Abwechslung mit kleinen Bällen spielen: Hobby-Golfer Uli Sude, Trainer des VfL Osnabrück



Drei Monate ohne Punktspiel, da wird auch Uerdingens Friedhelm Funkel zum Entertainer. Die Motivation darf nicht verlorengehen

habt in einer Nord- und einer Südgruppe ausgespielt. Zu den Play-offs werden allerdings die beiden Gruppen zusammengelegt. Die besten sechs aus dem Norden und aus dem Süden spielen gegeneinander um den Aufstieg, die letzten sechs aus beiden Gruppen er-

mitteln die Absteiger. Holzhauser könnte sich dieses Modell durchaus vorstellen, allerdings nur für einen Übergangszeitraum von einer Saison. „Wir müßten dann aber sicherstellen, daß mehr Klubs absteigen. Jedes Jahr 44 Spiele wäre zu viel.“ Harry Felsch,

NOFV-Mitglied im DFB-Spielausschuß, hält diese Lösung ebenfalls für denkbar. Auch Chemnitz-Trainer Meyer kann dem Vorschlag einiges abgewinnen. Die große Zahl von Spielen schreckt ihn nicht: „In England sind so viele Punktbegegnungen die Regel.“



Sicher fängt Jena's Perry Bräutigam den Ball - so wie immer. Deshalb meint Trainer Schlappner: „Perry hat das Niveau für die Nationalmannschaft“

Schlappner: Wir werden benachteiligt

Jena muß zu Beginn der Aufstiegs-Play-offs in sechs Spielen viermal reisen

Von EIK GALLEY

Jena - Nur ein Punkt liegt der FC Carl Zeiss Jena in der 2. Liga Süd hinter dem SC Freiburg zurück. Am 7. März beginnt die Rückrunde gegen Homburg. fuwo sprach mit Trainer Klaus Schlappner.

fuwo: Wollen Sie überhaupt den Aufstieg schaffen?

Schlappner: Zuerst wollten wir unter die ersten Sechs. Das

ist geschafft. Jetzt spielen wir die Bundesliga. Da führt kein Weg dran vorbei.

fuwo: Sie starten mit vier Auswärtsspielen in den ersten sechs Spielen!

Schlappner: Das ist keine Gleichbehandlung. Wir können in Rückstand geraten, den wir nie wieder aufholen. Dafür wird Freiburg mit vier Heimspielen zu Beginn der Weg frei gemacht.

fuwo: Haben Sie sich schon beschwert?

Schlappner: Sinnlos. So was wäre ein Bumerang.

fuwo: Wäre morgen der Start, wen würden sie aufstellen?

Schlappner: Ich müßte selbst spielen. Meine Elf ist müde. Wir brauchen noch 14 Tage.

fuwo: Ist Perry Bräutigam noch gut für die National-Elf?

Schlappner: Perry kann zu jeder Zeit in jeder Auswahl spielen. Den kann man nachts um drei aus dem Bett holen, er ist in Topform. So einen kann auch Berti Vogts gebrauchen.

fuwo: Ihr Vertrag läuft im Juni aus, werden Sie verlängern?

Schlappner: Das werde ich im März entscheiden. Der Fuß-

ball hat für Jena eine ganz wichtige Funktion. Andererseits bin ich beruflich nicht auf den Fußball angewiesen.

fuwo: Welches Modell strebt Jena an?

Schlappner: Das eigene. Das ist die große Chance. Die Vereine im Süd-Westen haben viele Zöpfe wie Handball, Volleyball, die sie aus Tradition nicht abschneiden können. Wir fangen ganz modern an.

fuwo: Ist der FC Carl Zeiss schon ein echter Club?

Schlappner: Nein. Aber erst sieben Monate liegen hinter uns. Wir sind auf dem richtigen Weg. Als erstes brauchen wir mehr Mitglieder.

fuwo: Sind sie von den Fans enttäuscht oder begeistert?

Schlappner: Begeistert. Auswärts begleiten uns stets 400 Fans. Echtes, keine Krawallmacher.

fuwo: Hat sich der Mensch Schlappner durch die Erfahrungen im Osten verändert?

Schlappner: Schon. Anfangs müßte ich mich anpassen, meine Dynamik bremsen, weil ich nicht alles verlangen konnte, was sonst für mich normal war.

Typen & Termine

Schwer gestürzt

Darmstadt - In einem Testspiel stürzte Darmstadts Abwehrspieler Simon (22) schwer auf den Rücken, mußte sofort in ärztliche Behandlung. Sein Einsatz beim Rückrundenstart gegen Halle (6. 3.) ist fraglich.

Noch ein Test

Krefeld - Nord-Tabellenerster Urdingen vereinbarte mit dem Bundesligisten Mönchengladbach für den 25. 2. (15.30 Uhr) im Stadion am Löschhofweg ein Testspiel. Vier Tage später (15 Uhr) prüft Trainer Funkel seine Mannschaft im Heimspiel gegen 1. FC Saarbrücken.

Viel Pech

München - München 1860 weiter glücklos: Nach dem Ausfall der Neuerwerbung Berg (Kapselriß: voraussichtlich erst am 22. März gegen Halle wieder dabei) muß nun auch Mittelfeldspieler Motzke (Leistenbeschwerden) wahrscheinlich operiert werden. Hoffiger Schneefall (20 cm) behindert zudem den Trainingsbetrieb arg.

Keine Chance

Erfurt - Auf eigenem Platz verlor Rot-Weiß Erfurt ein Testspiel gegen den Oberligisten Wismut Aue 1:2 (0:2). Weitzke (40.) und Reichel (41.) machten für Aue alles klar, Erfurts Ehrentreffer besorgte Gottlöber (66.).

Naawu topfit

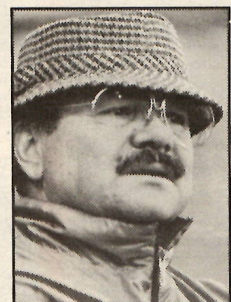
Mannheim - Stürmer Freiler hat sich erneut verletzt. Im Trainingslager verdrehte er sich das Knie und mußte sofort die Heimreise antreten. Dagegen präsentierten sich Naawu (Ghana), der verspätet vom Afrika-Cup zurückkehrte (schoß beim 6:0-Sieg im Olympia-Qualifikationsspiel gegen Mauritius zwei Tore) in hervorragender Verfassung.

Mehr Plätze

Freiburg - Auf Grund der lebhaften Kartennachfrage hat der FC Freiburg für die Aufstiegsrunde eine zusätzliche Stahlrohrtribüne mit 720 Sitzplätzen gemietet.

Zweiter Sieg

Kuala Lumpur - Nach dem 3:0 gegen Malaysia besiegte der FC Homburg die National-Elf Vietnams mit 1:0. Torschütze: Jurgeliet (60.).



Der 51-jährige Klaus Schlappner hat zu seinem kritischen Blick keinen Grund - Platz 3



+++Amateur-Oberliga+++Der besondere Service+++Nachrichten+++Tabellen+++

NORD

Der 21. Spieltag, getippt von
Trainer Schmuck (Meißen)

Sonnabend, 22. Februar, 14 Uhr:		
Frankfurt/O. - Schwedt (Hinrunde 1:2)	1:2	0:3
Sonntag, 23. Februar, 11 Uhr:		
Preussen - Hennigsdorf (0:4)	2:0	1:4
14 Uhr:		
Bergmann-Borsig - Parchim (7:2)	6:1	0:3
Spandauer SV - Tennis Borussia (1:5)	0:3	0:3
Prenzlau - Reinickendorf (1:4)	1:0	0:6
Wacker 04 - FC Berlin (0:5)	0:3	0:6
Neubrandenburg - Spandauer BC (1:2)	1:1	1:2
Rostock - Eisenhüttenstadt (1:2)	1:2	1:2
Eberswalde - Greifswald (3:4)	1:1	1:2

1. FC Berlin	21	59:5	38:4
2. Tennis Borussia	20	53:13	35:5
3. Bergmann-Borsig	21	57:22	34:8
4. Greifswald SC	20	45:21	32:8
5. PCK Schwedt	20	37:26	23:17
6. Spandauer SV	21	41:41	23:19
7. Spandauer BC	20	35:31	22:18
8. Motor Eberswalde	21	31:28	22:20
9. Reinick. Füchse	21	31:28	22:20
10. Victoria Frankfurt	21	35:36	20:22
11. Eisenhüttenstadt	21	29:32	19:23
12. Post Neuburg	21	28:32	18:24
13. Stahl Hennigsdorf	21	31:44	18:24
14. Wacker 04	20	24:48	13:27
15. BFC Preussen	20	16:38	11:29
16. RW Prenzlau	21	24:43	11:31
17. Hafen Rostock	21	13:49	7:35
18. BW Parchim	21	16:68	4:38

Zum Tip der Vorwoche: Trainer Rath (EFC Stahl) lag zweimal im Trend.
Der nächste Spieltag (22.), Sonnabend, 29. Februar, 14 Uhr: FC Berlin - Prenzlau, Bergmann-Borsig - Schwedt. Sonntag, 1. März, 14 Uhr: Eberswalde - Frankfurt/O., Greifswald - Rostock, Eisenhüttenstadt - Neubrandenburg, Spandauer BC - Preussen, Hennigsdorf - Wacker, Reinickendorf - Spandauer SV, Tennis Borussia - Parchim

Nicht nur oben, auch unten wird's verdammt eng

Vier Vereine im Norden steigen mindestens ab – vielleicht aber trifft es auch fünf

Von MICHAEL HOHLFELD
Berlin – Keiner weiß genau, wieviel es trifft: Steigen nun vier oder fünf Vereine ab? Die Anzahl der NOFV-Zweitliga-Absteiger ist entscheidend.

Fünf Vereine sind es jedenfalls,

die recht deutlich abgeschlagen das Tabellenende zieren. Parchim plant schon für die Landesliga, kann sich aber auf weiterfließende Sponsorenmittel freuen. Parchim mit heiler Fußball-Welt.

Anders beim Vorletzten Rostock.



Hier ist Preussen-Torwart Selke machtlos. Grams (M./Spandauer BC) kann zum 0:2-Endstand vollenden. Während die Spandauer im Mittelfeld gesichert sind, stehen den Preussen noch heiße Abstiegskämpfe bevor

Alles schaut auf Hansa, keiner auf Hafen. Kaum, daß sich mal mehr als 100 Zuschauer blicken lassen. Für Co-Trainer Jürgen Rabenhorst jedoch kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Mit einer Prise norddeutscher Sturheit glaubt er noch an die kleine Chance Klassen-erhalt: „Es werden noch 28 Punkte vergeben“, meinte er vor dem letzten Spiel in Spandau. Dort gab es die Auswärtspunkte fünf und sechs.

Da Prenzlau verlor, können die davor platzierten Mannschaften etwas aufatmen. Die Hennigsdorfer, bei denen Schwezwow nun doch wieder dabei ist, haben in Friese einen zweiten guten Schlußmann, der in seinem ersten Saisonspiel den Sieg gegen den Sturm der Füchse sicherte. Eisenhüttenstadt wird nach der Bewältigung der Querellen der letzten Monate mit den Wechseln in Geschäftsführung und Traineramt sowieso weiter oben erwartet.

Blieben die Neubrandenburger, die vielleicht durch den Leichtathletik-Sturz der Springstein-Gruppe etwas mehr in das öffentliche Interesse rücken. Doch das ist trotz Vater-Krabbe-Managements vorerst graue Theorie.

Nord-Nachrichten

Rückblick

● Ende einer Serie: Frankfurt unterlag beim 0:3 gegen den FC Berlin erstmals nach sechs Spielen (3 Siege, 3 Unentschieden/9:3 Punkte) ohne Niederlage.
● Hafen Rostock feierte den ersten Sieg seit dem 15. September vergangenen Jahres. Dazwischen gab es 13 sieglose Spiele (1:25 Punkte).

Bahra will nicht mehr

Hennigsdorf – Stamm-Torwart Holger Bahra (33/Stahl Hennigsdorf) fehlte gegen den Spandauer SV erstmals in dieser Saison, will auch nicht mehr für Stahl spielen. Für ihn absolvierte Andreas Friese (31) sein erstes Punktspiel seit drei Jahren und – überzeigte.

Gubanow dabei

Prenzlau – Der 29-jährige Mittelfeldspieler Uwe Gubanow und Abwehrspieler Dietmar Borth (27) sind bei Rot-Weiß Prenzlau wieder fit. Trainer Guttmann: „Vielleicht können wir mit ihnen unser psychologisches Tief nach der Heimniederlage gegen Neubrandenburg überwinden.“

Bitzka fällt aus

Schwedt – Mittelfeldspieler Olaf Bitzka (29), der von Eisenhüttenstadt zum PCK Schwedt kam, ist nach der in einem Testspiel erlittenen komplizierten Wadenbeinfraktur noch immer nicht einsatzfähig. Ein Testspiel am vergangenen Sonnabend gewann Schwedt beim ESV Eberswalde mit 7:0.

MITTE

Der 23. Spieltag, getippt von
Trainer Ränke (Lichtenberg)

Sonntag, 23. Februar, 14 Uhr:		
Dessau - Türkiyemspor (2:5)	1:1	0:4
Hertha BSC/A. - Cottbus (0:5)	1:2	0:3
Türkspor - Charlottenburg (1:3)	3:1	0:3
Stendal - 1. FC Union (1:2)	1:3	0:3
Lichtenberg - Thale (1:3)	0:2	0:3
Spindlersfeld - Magdeburg (0:5)	0:2	0:3
Velten - Blau-Weiß/A. (2:0)	2:1	0:3
Lichterfelde - Brieske-Senftenberg (0:1)	0:1	0:3
Zehlendorf - Gatow (2:2)	2:1	0:3
Wannsee - Marathon (0:0)	2:1	0:3

1. Union Berlin	23	58:15	40:6
2. 1. FC Magdeburg	23	53:15	35:11
3. Lok Alt. Stendal	22	39:21	32:12
4. Energie Cottbus	22	66:31	36:14
5. Anhalt Dessau	22	35:28	29:15
6. Türkiyemspor	23	38:21	29:17
7. Stahl Thale	23	36:19	29:17
8. Hertha BSC/A.	22	38:26	27:17
9. VfB Lichterfelde	21	25:22	23:19
10. Hertha Zehlendorf	22	41:32	23:21
11. Blau-Weiß 90/A.	22	27:33	19:25
12. FV Wannsee	23	25:32	19:27
13. SC Charlottenburg	22	24:44	17:27
14. Brieske-Senftenb.	23	28:37	17:29
15. Marathon 02	23	28:55	16:30
16. SC Gatow	23	26:40	15:31
17. Türkspor Berlin	23	29:46	15:31
18. BSV Spindlersfeld	23	28:49	14:32
19. FSV Velten	22	21:49	15:32
20. Lichtenberg 47	23	18:69	9:37

Zum Tip der Vorwoche: Trainer Görlitz (Blau-Weiß/A.) tippte einmal richtig, lag fünfmal im Trend.
Der nächste Spieltag (24.), Freitag, 28. Februar, 19 Uhr: Charlottenburg - Hertha BSC/A. Sonntag, 1. März, 11 Uhr: Marathon Zehlendorf. 14 Uhr: Türkiyemspor - Wannsee, Gatow - Lichterfelde, Brieske-Senftenberg - Velten, Blau-Weiß/A. - Spindlersfeld, Magdeburg - Lichtenberg, Thale - Stendal, Union - Türkspor, Cottbus - Dessau

Stendal will beide Favoriten stolpern lassen

Im Top-Spiel der Woche gegen Union sind Zuschauer zwölfter Mann – Pietruska wieder im Tor

Von FRANK ECKERT
Stendal – Sonntag steigt in der Amateur-Oberliga Mitte das Topspiel der Woche. In Stendal ist der Tabellen-erste Union Berlin bei der Überraschungs-Mannschaft aus der Altmark zu Gast. Das Top-Prädikat ist nicht zuletzt den Stendalern zuzuschreiben.

Die Mannschaft von Trainer Ludwig Posorski steigerte sich von Spiel zu Spiel, ist seit 14 Begegnungen ungeschlagen, spielte zuletzt viermal in Folge zu null.

„Wir werden uns auf keinen Fall verstecken, wollen gewinnen“, so Posorski. Wobei: Der Traum vom Staffelsieg wird für die nächste Saison wachgehalten. Jetzt an ihn zu glauben kostet nur unnötig Kraft und Nerven. So will der Stendaler Trainer die Begegnung ruhig vorbereiten, betont die Moral des Tabellendritten.

„Unsere Zuschauer werden der zwölfte Mann für uns sein. Auf sie bauen wir. Hoffentlich sind es diesmal wieder soviel wie in der Hinrunde gegen Türkiyemspor (3 100 d. A.),“ hofft Ludwig Posorski. Aber er kann sich auch auf eine erfahrene Mannschaft verlassen.

Die Geschlossenheit, eine kompakte Abwehr und ein drangvoller Sturm sind die Trümpfe der Stendaler Elf. Ganz wichtig: Torhüter Frank Pietruska (21) ist nach seiner Schenkelprellung wieder dabei.

Als Schützenhelfer für die Magdeburger verstehen sich die Stendaler aber auf keinen Fall. Die Magdeburger kommen dann am 8. März. Und auch für dieses Spiel heißt die Posorski-Devise: Sieg.



Unions
Stürmer
Besser auf
dem
Vormarsch.
Er schoß am
Wochenende
zwei Treffer
und erhöhte
sein Konto
auf 10 Tore in
der Saison.
Beim 8:0 über
Lichtenberg
trafen auch
Vogel,
Zimmerling
und Benner
doppelt
für den
Spitzenreiter

Mitte-Nachrichten

Rückblick

● Das Zeitstrafen-Sündenregister ist bei Glöckner (Stendal) mit sechs Strafen am längsten. Zehn Spieler brachten es auf je drei, 24 auf zwei. Stahl Thale hat dagegen eine Zeitstrafe erhalten, aber schon zwei rote Karten.

● Nur 28 zahlende Zuschauer bei Gatow – Wannsee, das ist Rang 7 in der Flop-Liste. Unrühmlicher Spitzenreiter: Gatow – Thale mit 17 Besuchern.

● Mit dem 8:0 über Lichtenberg stellte Union den NOFV-Rekord ein. Zuvor FC Berlin – Spandauer SV (8:0/Nord) am 5. Spieltag.

Trainer trat zurück

Berlin – Der Trainer des FV Wannsee Otto Krings hat aus beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt. Derzeit wird die Mannschaft im Wechsel von Stahnke und Kaufmann betreut.

Ritschel mit Knieproblem

Senftenberg – Mittelfeldspieler Stefan Ritschel (26/Aktivist Brieske) plagt sich mit einem alten Knieproblem. Nach einer Operation ist er immer noch nicht voll belastbar. Er absolviert nur leichtes Lauftraining.

Bruch bei Türkspor

Berlin – Entlassen hat Türkspor die Spieler Golenya, Spassow und Prisdanikow. Grund: überzogene finanzielle Forderungen.

SÜD

Der 21. Spieltag, getippt von
Trainer Guttmann (Prenzlau)

Sonnabend, 22. Februar, 14 Uhr:		
Riesa - Zwickau (1:2)	1:1	0:3
Aue - Bischofswerda (1:4)	1:1	0:3
Leipzig - Hoyerswerda (1:2)	2:0	0:3
Sonntag, 23. Februar, 14 Uhr:		
Suhl - Chemnitz (3:6)	1:0	0:3
Gera - Meißen (3:0)	1:1	0:3
Weimar - Nordhausen (1:4)	1:2	0:3
Borna - Markkleeberg (1:3)	2:1	0:3
Sömmerda - Plauen (5:0)	4:1	0:3
Zenonroda - Merseburg (0:1)	3:0	0:3

1. FSV Zwickau	20	52:11	34:6
2. Wismut Aue	20	49:14	34:6
3. Bischofswerda 08	20	44:17	31:9
4. Sachsen Leipzig	20	39:19	28:14
5. 1. FC Markkleeberg	20	32:20	25:15
6. Wismut Gera	20	30:24	24:16
7. Wacker Nordhausen	20	30:24	24:16
8. Soemtr. Sömmerda	20	31:28	20:20
9. FSV Hoyerswerda	20	28:28	20:20
10. FC Meißen	20	30:30	18:22
11. FV Zenonroda	20	29:29	17:23
12. Riesaer SV	20	24:24	17:23
13. Suhler SV	20	23:40	16:24
14. Chemnitz SV	20	36:41	15:25
15. Bornaer SV 91	20	23:41	15:25
16. SC 1903 Weimar	20	21:39	13:27
17. SV Merseburg	20	16:54	7:33
18. VfC Plauen	20	8:63	4:36

Der nächste Spieltag (22.), Sonnabend, 29. Februar, 14 Uhr: Zwickau - Zenonroda, Bischofswerda - Suhl. Sonntag, 1. März, 14 Uhr: Merseburg - Sömmerda, Plauen - Borna, Markkleeberg - Weimar, Nordhausen - Gera, Meißen - Leipzig, Hoyerswerda - Aue, Chemnitz - Riesa



Hans-Jörg Leitzke (vorn/Sachsen Leipzig) bleibt torhurgig. Im Sachsen-Pokal gegen Markkleeberg schoß er zwei Tore. In der Süd-Torjägerliste liegt er gleichauf mit Kirsten (Aue/je 17 Treffer)

Sonnabend heißer Süd-Auftakt – Bischofswerda das letzte Chance

Der Tabellendritte braucht in Aue zumindest ein Unentschieden

Von THOMAS FREY
Berlin – Als letzte der drei NOFV-Oberligen beginnt am Wochenende die Gruppe Süd wieder mit ihrem Spielbetrieb. Und es geht gleich in die vollen: mit dem Schlagerspiel Wismut Aue gegen Bischofswerda 08 (Anstoß 14 Uhr im Erzgebirgsstadion).

Aue liegt punktgleich mit Spitzenreiter FSV Zwickau auf Platz zwei, Bischofswerda hat als Dritter drei Punkte Abstand auf dieses Führungsduo. Die Ausgangslage ist klar: Die Bischofswerdaer müssen gewinnen, um den Anschluß zur Spitze zu halten. Aue hat ebenfalls nichts zu verschanken. Bei einem Sieg ist sogar die Tabellenführung drin.

Denn Zwickau hat beim Riesaer SV noch längst nicht gewonnen: „Das wird ein schweres Spiel. Riesa braucht jeden Punkt, um nicht in

den Abstiegsstrudel zu geraten“, ist Zwickau-Trainer Gerd Schädlich überzeugt. „Aber natürlich wollen wir zwei Punkte“. Schädlich muß auf den verletzten Torsten Viertel und die noch gesperrten Neuzugänge Gabriel Bertalan und Karsten Böttcher verzichten.

Im dritten Samstagsspiel rechnet der Tabellenvierte Sachsen Leipzig mit einem Sieg gegen Hoyerswerda. „Allerdings haben wir kaum Chancen, noch einmal ganz zur Spitze vorzustoßen. Vier Punkte Rückstand auf Platz eins sind einfach zu viel“, sieht Leipzigs Co-Trainer Stefan Pfeiffer alles realistisch. Die Sonntagspiele stehen alle unter dem Motto: Mittelfeld gegen Abstieg. In der Partie Suhl gegen Chemnitz fällt eine Vorentscheidung, welche der beiden Mannschaften sich von den Abstiegsplätzen ein wenig absetzen kann.

Süd-Nachrichten

Ausblick

● Gibt es beim Spiel Aue gegen Bischofswerda einen neuen Zuschauerrekord? Die Top-Spiele bisher: Aue - Zwickau (9 000, 17. Spieltag), Leipzig - Aue (3 400, 16. Spieltag) und Plauen - Zwickau (3 300, 1. Spieltag).

● Am besten in Fahrt waren zuletzt Aue (in 16 Spielen 28:4 Punkte), Bischofswerda (6 Spiele/10:2 Punkte) und Zwickau (4/7:1). Plauen (0:18 Punkte aus 9 Spielen) und Borna (zuletzt 0:8 Punkte) weisen die schlechtesten Serien auf.

● Die Stürmer der Spitzenvereine treffen am besten. Jörg Kirsten (Wismut Aue) führt mit 17 Treffern die Torschützenliste an. Ein Tor dahinter liegt Hans-Jörg Leitzke (Sachsen Leipzig). Platz drei teilen sich Andreas Gräulich aus Bischofswerda und Silvio Hoffmann vom FSV Zwickau (jeweils 13 Tore).

● 18 Spieler waren bisher in allen Spielen über die volle Distanz dabei. Vier Spieler kommen aus Bischofswerda.

Verletzungssorgen

Weimar – Weimars Trainer Gisbert Job plagt Verletzungssorgen. Gegen Nordhausen fehlen Manndecker Heiko Leinhos (Kapsel- und Bänderriß) und Abwehrspieler Mathias Röder (Rückenprobleme). Der Einsatz von Andreas Zeilmann (Knieprobleme) ist fraglich.

Klaus Sammer

EINST: Dresdner Mittelfeld- und Abwehrspieler, 183 Oberligaspiele (27 Tore), 17 Länderspiele.
HEUTE: Wird am 5. Dezember 50 Jahre. Trainer seit 1977 bei Dynamo Dresden (77-83 Nachwuchs, 83-86 Oberliga je 2x Pokalsieger und Vi-

zemeister), im Trainingszentrum Meißen (86-90), seit 1990 wieder bei Dynamo. Betreute im Vorjahr die Nachwuchs-Oberliga, jetzt die Amateur-Mannschaft (derzeit in der Landesliga Sachsen auf Platz 4). Spielt noch gelegentlich in der Altliga. Vater des Stuttgarter Nationalspielers Matthias Sammer.



Klaus Sammer, hier im Nationalmannschafts-Trikot und in vorbildlicher Haltung, ist jetzt als Trainer ebenso zielstrebig

Serie/Teil 18

Die Stars von gestern -

Was machen sie heute?

Zusammengestellt von MANFRED BINKOWSKI und THOMAS FREY

Bernd Cullmann

EINST: Abwehr-/Mittelfeldspieler beim 1. FC Köln (Meister, Pokalsieger), 40 Länderspiele, WM 74/ Weltmeister und 78, Europameister 80.
HEUTE: 42 Jahre. Wurde nach Ende seiner Karriere ähnlich wie Wolfgang Weber „adidas“-Repräsentant in der „Gruppe Overath“. Seit November 91 3. Vorsitzender beim 1. FC Köln.

Paul van Himst

EINST: Belgischer Nationalstürmer (RSC Anderlecht, Molenbeek, Eendracht Aalst), 81 Länderspiele, WM 70, EM 72.
HEUTE: 48 Jahre. Beendete 1977 seine aktive Laufbahn. Später Trainer (82-87) beim RSC Anderlecht (82-87), danach bis 90 Technischer Direktor bei RWD Molenbeek. Seit 91 Trainer der belgischen Nationalmannschaft. Soll die Qualifikation für die WM-Endrunde 94 in USA schaffen.

Lajos Tichy

EINST: Ungarischer Nationalspieler, Mittelstürmer bei Honved Budapest. 71 Länderspiele, WM 58 und 62, EM-Dritter 64.

HEUTE: 56 Jahre. Wurde Anfang der 70er Jahre Trainer bei Honved Budapest, mit der Mannschaft 1980 ungarischer Meister. Trainiert heute den Honved-Nachwuchs. Er will bei diesem Klub noch drei Jahre arbeiten, hat Angebote von anderen Vereinen bisher immer abgelehnt.

Albert Sing

EINST: Linker Läufer u. a. bei den Stuttgarter Kickers, TSG Ulm 46 und Young Boys Bern (Schweiz). 9 Länderspiele (1940-42).
HEUTE: 74 Jahre. War seit 1957 Trainer u. a. Young Boys Bern, FC St. Gallen, Grasshoppers und FC Zürich, 1860 München. Letzte Trainerstation: 1974/75 VfB Stuttgart. Zog sich danach wieder in die Schweiz zurück, wo er heute als Pensionär lebt.

Marco Tardelli

EINST: Italienischer Nationalspieler, Verteidiger/Mittelfeldspieler bei Pisa, Como, Juventus Turin und AC Mailand. 81 Länderspiele, WM 78, 82/Weltmeister und 86. EM 80 und 88.
HEUTE: 37 Jahre. 1989 Ende seiner Karriere. Wurde danach Assistent des italienischen „U 21“-Auswahltrainers Maldini. Hat beim Verband einen Vertrag bis zu den Olympischen Spielen in Barcelona.

Teofilo Cubillas

EINST: Peruanischer Nationalspieler. Aktiv bei Alianza Lima, FC Basel und Ford Lauderdale Strikers. 88 Länderspiele. WM 70, 78, 82. Südamerikas Fußballer des Jahres 72.
HEUTE: 42 Jahre. Beendete 1983 bei Ford Lauderdale seine aktive Laufbahn, 86-89 dort Nachwuchstrainer. Seither ohne Aufgaben im Fußballbereich. Lebt jetzt als „Privatier“ vorwiegend in Florida.

Peter Lorimer

EINST: 21facher schottischer Nationalspieler, viele Jahre Kapitän von Leeds United. Galt in den 60er und 70er Jahren als der britische Stürmer mit dem härtesten Schuß.
HEUTE: 45 Jahre. Die Wettleidenschaft bei Pferderennen hat sein Leben zerstört (rund eine Million Pfund/drei Millionen Mark verspielt). Auch die Einnahmen aus zwei Benefiz-Spielen, die Leeds United für ihn bestritt (etwa 150 000 Mark), hat er zum Buchmacher geschafft. Frau und zwei Söhne (21, 18 Jahre) haben ihn verlassen, Luxusheim und Gaststätte mußten aufgegeben werden. Noch 120 000 Mark Steuerschulden. Lebt jetzt von 210 Mark Privatrente in der Woche, bettelt um Bett zur Übernachtung.

Hans Tilkowski

EINST: Torhüter bei Kaiserau, Westfalia Herne, Borussia Dortmund (Europacupsieger 66), Eintracht Frankfurt. 39 Länderspiele. WM 62 und 66 (Vize-Weltmeister). Fußballer des Jahres 65.
HEUTE: 56 Jahre. Hat bereits 1964 einen Werbemitelvertrieb (Vertrieb von Werbebeschenken) aufgebaut, den er auch heute noch betreibt. Während seiner Zeit als Trainer (u. a. Bremen, München 60, 1. FC Nürnberg, 1. FC Saarbrücken) führte seine Frau diese Firma. Wohnt und arbeitet in Kaiserau/Westfalen.

Walter Fritzsche

EINST: Spieler (Läufer/Verteidiger) in Planitz, Leisnig, Hartha, Döbeln, Zwickau, Cainsdorf. 40 Jahre Trainer in Aue, Riesa, Rostock, Dresden (5x Meister, 2x Pokalsieger) und beim DFV.
HEUTE: 71 Jahre. Gibt auch weiterhin seine reichen Erfahrungen auf Trainer-Lehrveranstaltungen weiter. Schreibt außerdem an einem Buch unter dem Arbeitstitel „So habe ich den Fußball erlebt“.

Dettmar Cramer

EINST: Trainer u. a. westdeutscher Fußballverband, DFB, FIFA-Trainer in allen Teilen der Welt. In der Bundesliga bei Bayern München (Europacupsieger 75 und 76), Frankfurt und Leverkusen.
HEUTE: 66 Jahre. Der „Fußball Napoleon“ ist auch heute noch als Trainer und FIFA-Instrukteur auf der ganzen Welt tätig. Zuletzt Trainer in Südkorea. Schaffte mit der Nationalmannschaft die Qualifikation für das olympische Fußballturnier in Barcelona. Wurde trotz dieses Erfolgs vor einigen Tagen entlassen.

Jerzy Gorgon

EINST: Polnischer Nationalspieler, Libero vor allem bei Gornik Zabrze und FC St. Gallen (Schweiz). 60 Länderspiele. WM 74 (Dritter) und 78. Olympiasieger 72, Silbermedaille 76.
HEUTE: 44 Jahre. Lebt mit seiner Familie in Abtwil (bei St. Gallen). Trainierte nach dem Ende seiner Karriere (1983) zeitweise den Nachwuchs des FC St. Gallen. Arbeitet inzwischen als Vorarbeiter bei einer Transportfirma. Tritt nur noch selten gegen den Ball, spielt lieber Tennis.

Unsere U 21 verlor 0:2 in Spanien



Das Problem des jungen Leverkusener Bayer-Stürmers Herrlich (Mitte) frei nach Jürgen von der Lippe: „Trainer ich treff das Tor nicht...“

Niederlage – und doch keine Pleite

DFB-Trainer Lohr: Rechter Dämpfer vor wichtigen Qualifikationsspielen

Sabadell – Deutschlands Fußball-Nachwuchs ging mit einer Panne ins Olympialjahr. 0:2 (0:1) verloren die „U 21“-Junioren gegen Spanien. Eine Pleite? Nein.

„Ein Dämpfer zur rechten Zeit“, bilanzierte DFB-Trainer Hannes Lohr die Standortbestimmung vor dem EM-Viertelfinale gegen Schottland (10. und 24. 3. in Bochum und Aberdeen), das auch für die Olympiaqualifikation zählt. „Das war ein Vorgeschmack, was uns dort erwartet“ und ging zur Schultersuche über. „Wir hatten Chancen in Hülle und Fülle. Eine Katastrophe, wie sie ausgelassen wurden.“ Kritik am Paradeangriff Duo Herrlich/Fuchs.

„Der Test war nicht so gut, aber wir haben eine gute Mannschaft und gute Chancen, uns für Olympia zu qualifizieren“, meinte Marco Haber, der den von Hannes Lohr für dieses Spiel aus disziplinarischen Gründen nicht berücksichtigten Gerhard Poschner als Kapitän vertrat und mit Christian Wörns bester Spieler war. Verhindern konnten sie die Niederlage unserer zukünftigen Nationalspieler um Scholl und Co. aber auch nicht.

Schon am Dienstag (19.30 Uhr) kann sich die U21 in Troisdorf gegen Polen rehabilitieren. Lohr: „Zum einen können wir noch einmal Spielpraxis sammeln, zum anderen kann ich da die Alternativen testen“, so der DFB-Trainer, der den Kader auf 21 Spieler erweiterte. Neben den 16 in Spanien eingesetzten Spielern wurden neben Poschner, Ziege (Bayern), Paßlack (Uerdlingen), Kranz

(Kaiserslautern) und Schreiber (Jena) eingeladen.

Deutschland: Klos (Dortmund), ab 47. Lehmann (Schalke) - N. Schmäler (VfB Stuttgart) - Stadler (Mönchengladbach), ab 60. Uwe Schneider (VfB Stuttgart), Wörns (Leverkusen) - Scholl (Kaiserslautern), Karl (Dortmund), ab 46. Freund (Schalke, Franck (Dortmund), ab 46. Pflipsen (Mönchengladbach), Heldt (Köln) - Herrlich (Leverkusen), Henri Fuchs (Köln)
Tore: 1:0 Guardiola (34.), 2:0 Alfonso (75.)



DFB-Trainer Hannes Lohr: „Dämpfer zur rechten Zeit für meine Elf“



Der Dortmunder Thomas Franck (links) und der Kölner Henri Fuchs konnten sich im vergangenen Jahr über den Gruppensieg in der EM-Qualifikation freuen. Im Olympialjahr müssen sie sich noch für Barcelona qualifizieren

Mehr Stars in der Montag-fuwo

Ein Volk hat Angst - nie mehr Weltmeister?

In der Olympia-Qualifikation Südamerikas scheiterten die Favoriten Brasilien und Argentinien
Von COLUMBUS PACO und EIK GALLEY

Rio de Janeiro - Brasilien trauert. Die Olympia-Mannschaft verfehlte die Qualifikation für die Spiele in Barcelona. Die größte Schmach: Im entscheidenden und letzten Vorrundenspiel gegen Venezuela (das Malta Südamerikas) hätte ein Sieg genügt. Endstand - 1:1.

Somit rutschte Brasilien in Südamerika hinter Ecuador, Uruguay, Kolumbien und Paraguay zusammen mit Argentinien (!) auf Platz fünf der Fußball-Rangliste. Eine Katastrophe für den dreifachen Weltmeister. Denn in Brasilien hat Olympia-Fußball - anders als in Deutschland - eine riesige Bedeutung. 1988 in Seoul als die Elf im Finale erst nach Verlängerung 1:2 gegen die UdSSR verlor, weinte ganz Brasilien. Quittung für das jetzige Aus: Trainer Ernesto Paulo wurde gefeuert.

Doch nach Meinung der Fans trägt Paulo nicht die Allein-Schuld am Ausscheiden. Der ganze Fußball liegt am Boden. Dafür gibt es zwei Gründe: Die finanzstarken europäischen Vereine können immer jüngere Talente verpflichten, weil die Wirtschaft des Landes in einer tiefen Krise steckt und kaum Geld für den Fußball bleibt.

Folge: Die Fans sehen nur die zweite Garnitur, das Interesse erlischt. Inzwischen wird es auch für die National-Trainer immer schwerer, ein verschworene Mannschaft zusammenzustellen. Die Brasilianer in Europa werden von ihren Vereinen erst kurz vor wichtigen Meisterschaften nach Hause gelassen. Wochenlange Trainingslager, in denen früher die Spieler aufeinander abgestimmt wurden, gibt es nicht mehr.

Nun glauben auch die brasilianischen Fans nicht mehr an eine Auferstehung. Seit der WM 1970 in Mexiko warten sie auf einen WM-Titel. Kein Nachwuchs - keine Zukunft. Brasiliens fußballverrücktes Volk hat Angst, daß die Nationalmannschaft nie mehr Weltmeister wird.

SÜDAMERIKA

Turnier in Asunción/Paraguay (31. Januar - 16. Februar 1992)

VORRUNDE

Gruppe A			
Paraguay - Venezuela	1:0		
Brasilien - Peru	2:1		
Brasilien - Paraguay	1:0		
Peru - Kolumbien	1:0		
Peru - Venezuela	1:4		
Brasilien - Kolumbien	3:0		
Kolumbien - Venezuela	0:2		
Paraguay - Peru	4:0		
Paraguay - Kolumbien	7:1		
Brasilien - Venezuela	0:0		
Brasilien - Paraguay	1:1		
Kolumbien	4	10:1	7:1
Paraguay	4	8:2	5:3
Brasilien	4	4:4	5:3
Peru	4	6:13	2:6
Venezuela	4	1:9	1:7

Gruppe B

Uruguay - Ecuador	0:2		
Argentinien - Bolivien	1:0		
Uruguay - Chile	1:0		
Argentinien - Ecuador	1:0		
Ecuador - Bolivien	4:1		
Argentinien - Chile	1:1		
Uruguay - Bolivien	4:0		
Chile - Ecuador	1:5		
Chile - Bolivien	ausgef.		
Argentinien - Uruguay	1:2		
Ecuador	4	11:3	6:2
Uruguay	4	7:3	6:2
Argentinien	4	4:3	5:3
Chile	3	2:7	1:5
Bolivien	3	1:9	0:6

FINALRUNDE

Paraguay - Ecuador	1:0		
Kolumbien - Uruguay	3:0		
Paraguay - Ecuador	1:0		
Paraguay - Kolumbien	1:0		
Paraguay - Uruguay	0:0		
Kolumbien - Ecuador	1:1		
Paraguay	3	2:0	5:1
Kolumbien	3	4:2	3:3
Uruguay	3	1:3	3:3
Ecuador	3	1:3	1:5

Paraguay und Kolumbien haben sich für Barcelona qualifiziert.



In der Kritik bei Inter: Lothar Matthäus. Vorwurf: Er ist mit seinen Gedanken bei Freundin Lolita und zu vorlaut

In der Kritik bei Inter: Jürgen Klinsmann. Vorwurf: Der blonde deutsche Stürmer traf erst zweimal in der Serie A

In der Kritik bei Inter: Andreas Brehme. Vorwurf: Der Deutsche bringt keine Leistungsstabilität, soll für Sammer weg

Foto: BONGARTS (4), FETEK, ALMOWAT, BOHRMANN, KRONFELD, D.C. KULICH, SIMON, RUST, BEINDT, RZEPKA, HORSTMÜLLER

Matthäus: Das sind Quälereien!

Die deutschen Nationalspieler geraten in Italien immer mehr unter Druck

Von GREGOR DERICHES und MICHAEL NOVAK

Saarbrücken/Mailand - Der Druck auf die Weltmeister Lothar Matthäus, Andreas Brehme und Jürgen Klinsmann wird bei Inter Mailand langsam unerträglich. Die Deutschen fühlen sich als Prügelknaben, setzen sich gegen ihre Rolle als Sündenböcke beim italienischen Renommierklub zur Wehr.

„Es wird Stimmung gegen uns gemacht. Aber mit uns spielen auch acht Italiener“, fluchte Matthäus. „Die Entwicklung ist in den Medien unglaublich eskaliert. Das ist nicht mehr feierlich, was wir um die Ohren geschlagen bekommen“, meinte Klinsmann.

Plötzlich ist das als Fußball-Schlaraffenland geliebte Italien ungemütliche Wahlheimat. Der enttäuschende siebte Platz und der Rückstand von zwölf Punkten auf Spitzenreiter AC Mailand hat für einen Stimmungsumschwung hinsichtlich der „Legionäre“ geführt, die beim Gewinn der Meisterschaft 1989 und des UEFA-Pokals 1991 noch gefeierte Stars waren. „Dieser Wechsel ist in Italien extrem“, stellt Jürgen Klinsmann fest.

Der von den Zeitungen auch abseits vom Rasen zum Sündenbock für die Unruhe bei Inter abgestempelte Matthäus: „Meine Äußerungen in der Öffentlichkeit sind nicht gut angekommen, obwohl mir alle Beteiligten im Grunde recht gegeben haben. Intern wurden zuvor sicherlich schon 30 Gespräche geführt, die aber nichts bewirkten. Meine Äußerungen gingen nie unter die Gürtellinie, sie waren im Sinne des Vereins.“

Mittlerweile stellte sich Matthäus selbst in Frage, schloß eine „Scheidung“ zum Saisonende nicht aus: „Präsident Pellegrini hat mir zwar am Samstag ins Gesicht gesagt, daß wir unsere Verträge erfüllen müssen. Aber wenn sie andere Ausländer wollen, dann sollen sie uns das rechtzeitig sagen.“ Bundestrainer Berti Vogts stellte sich beim Leistungstest in Saarbrücken vor die Nationalspieler: „Die Italiener lassen ihren Frust an den Deutschen

ab, weil sie sich selbst nicht für die EM qualifiziert haben. Besonders bei Inter läuft es nicht, und nun geht man gegen seine teuren Stars vor.“

Vogts selbst wird im Anschluß an die gestrige Länderspiel-Beobachtung Nordirland gegen Niederlande in den nächsten Tagen nach Mailand reisen, um am Rande des Meisterschaftsspiels des 13maligen Titelträgers gegen Lazio Rom (Sonntag) und beim Pokal-Rückspiel gegen Juventus Turin (Mittwoch) vor allem Kontakt mit dem neuen Inter-Trainer Luis Suarez aufzunehmen.

Ob die Wogen zu glätten sind, hängt auch vom sportlichen Verlauf dieser Partien ab. „Wenn wir Inter nicht in den Europapokal bringen, wäre das eine Katastrophe“, weiß Klinsmann. Beim UEFA-Pokalsieger des vergangenen Jahres herrscht jedenfalls die größte sportliche Krise, seit Matthäus und Brehme im Juli 1988 ihren Dienst antraten. Ein Platz in der oberen Tabellenregion, der zur UEFA-Pokal-Teilnahme berechtigt oder der vierte nationale Pokalgewinn in der Vereinsgeschichte, ist zwar noch erreichbar, aber die Gemüter haben sich auch nach der Entlassung des Trainers Corrado Orrico am 19. Januar und der Verpflichtung von Suarez keineswegs beruhigt. Matthäus: „Bei uns hat es viel Chaos gegeben. Erst stellte Orrico von Mann- auf Raumdeckung um, Suarez machte das wieder rückgängig. Dadurch haben wir wirklich viele Punkte verloren.“ Matthäus sieht aber mehr die psychologischen Kleinkriege als Hindernisse auf dem Erfolgsweg.

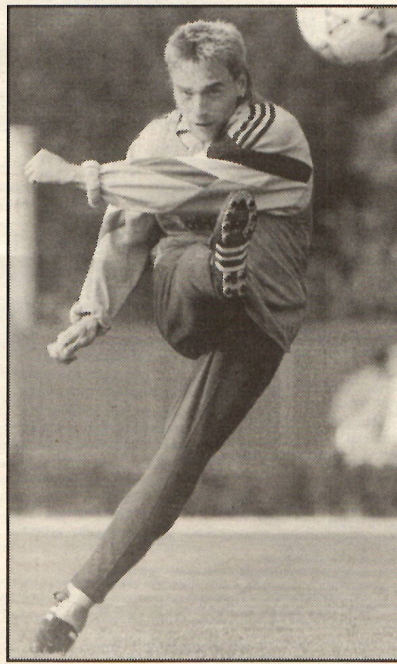
Die Presse berichtete so, daß Torwart Walter Zenga seinen Vertrag bei Inter auflösen lassen wollte, weil dessen Verhältnis zu Matthäus gestört sei. „Wenn ich mich aber mit Zenga oder anderen über unsere Lage unterhalte, sagen die, ich habe recht“, so Matthäus. Stellt er Klubverantwortliche zu Pressezeiten zur Rede, die Deutschen müßten den Klub verlassen, sie allein hätten Lira-Milliarden verspielt oder er habe eine Geldstrafe zu bezahlen, bekommt er allein Beschwichtigung-

gen zu hören.

So werden vor allem die Fans über die Medien gegen die deutschen Spieler aufgebracht. Matthäus: „Das sind Quälereien.“ Klinsmann spricht davon, daß gerade die Ausländer, insbesondere eben die Deutschen in kritischen Situationen im Rotationsverfahren in die Kritik geraten. „Brutal ist man diesbezüglich zuvor schon die letzten einhalb Jahre mit Thomas Häfeler in Turin und Rom umgegangen.“

Selbst Rudi Völler litt in Rom erst heftig, bevor die Fans ihn liebten. Die Hektik im Mailänder Umfeld kann Klinsmann freilich kaum mehr schrecken: „Mich langweilt es, daß

mit Jahresbeginn Spekulationen über die Verpflichtung und den Verkauf von Spielern zur Gewohnheit geworden sind.“ Der Stuttgarter Matthias Sammer, der Leverkusener Ulf Kirsten und der Belgier Enzo Scifo (AC Turin) sind nur drei von zahlreichen Kandidaten, mit denen über einen Austausch auf den nun von Brehme, Klinsmann und Matthäus besetzten Ausländerplätzen bei Inter spekuliert wird. Matthäus selbst wies Kontakte zu Juventus Turin, AS Rom oder Paris St. Germain zwar zurück, erklärte allerdings auch: „Es gibt genügend Kontakte für den Fall, daß es bei Inter den Bach runterläuft.“ sid/dpa



In der Kritik bei Juventus Turin, zu AS Rom abgeschoben: Thomas Häfeler. Soll bei AS weg. Der Weltmeister kämpft. Letzten Sonntag erstes Tor! Kollege Völler stützt das wiedergewonnene Selbstvertrauen des Ex-Kölners. „Rudi sagt mir, was Sache ist. Er übersetzt mir die Forderungen des Trainers, gibt die Tipps der Mitspieler weiter und sorgt sich um mein Wohlbefinden“



Der frühere Nationalspieler Bernd Schuster (32) in Siegerpose. Weit aufgerissener Mund und erhobener Zeigefinger drücken aus: „Schaut her, ich habe das Toreschießen nicht verlernt!“

Beenhackers Triumph im dritten Spiel

Madrid – Einen Monat hat Leo Beenhakker darauf warten müssen: Erst im dritten Spiel gelang dem neuen holländischen Trainer von Real Madrid (als Nachfolger des Jugoslawen Antic) der erste Sieg: 5:0 gegen Athletic Bilbao. Mann des Tages war der Ungar Haghi, der die ersten drei Treffer erzielte. Zum 5:0 traf erstmals nach langer Verletzungspause wieder der mexikanische Nati-

onalspieler Sanchez. Titelverteidiger FC Barcelona und Pokalsieger Athletic Madrid bleiben dem Spitzenreiter auf den Fersen. „Barca“ trumpfte bereits Sonnabend in Saragossa 4:0 auf. Athletic brachte von Schlußlicht Espanol Barcelona mit 2:1 auch beide Punkte mit. Dabei sorgte der einstige deutsche Nationalspieler Bernd Schuster mit dem 2:0 (15.) für die frühzeitige Entscheidung.

International

SPANIEN

Ergebnisse 22. Spieltag (15./16. 2. 92):
Sporting Gijón – FC Sevilla 2:1
Real Madrid – Athletic Bilbao 5:0
CD Logroñes – Real Valladolid 0:0
Deport. Coruña – FC Cadix 1:1
Albacete – CD Tenerife 1:1
Real Burgos – FC Valencia 2:1
Real Mallorca – Atlético Osasuna 1:1
Esp. Barcelona – Atlético Madrid 1:2
San Sebastian – Real Oviedo 2:1
Real Saragossa – FC Barcelona 0:4

1. Real Madrid 22 51:18 34:10
2. FC Barcelona (M) 22 50:27 32:12
3. Athletic Madrid (P) 22 33:20 28:16
4. FC Valencia 22 30:23 28:16
5. Albacete (N) 22 28:22 27:17
6. Real Saragossa 22 25:21 26:18
7. Sporting Gijón 22 23:20 26:18
8. Real Burgos 22 21:15 25:19
9. San Sebastian 22 24:22 24:20
10. FC Sevilla 22 35:27 23:21
11. CD Logroñes 22 19:32 20:24
12. Real Oviedo 22 20:22 19:25
13. Athletic Bilbao 22 23:39 19:25
14. Deportivo Coruña (N) 22 16:22 18:26
15. Atlético Osasuna 22 17:26 18:26
16. CD Tenerife 22 26:33 17:27
17. FC Cadix 22 18:27 16:28
18. Real Valladolid 22 19:30 15:29
19. Real Mallorca 22 11:25 13:31
20. Espanol Barcelona 22 21:39 12:32

Ansetzungen 23. Spieltag (23. 2. 92):
FC Barcelona – Sporting Gijón
FC Sevilla – Real Madrid
Athletic Bilbao – CD Logroñes
Real Valladolid – Deportivo La Coruña
FC Cadix – Albacete Balompié
CD Tenerife – Real Burgos
FC Valencia – Real Mallorca
Atl. Osasuna – Espanol Barcelona
Athletic Madrid – Real Saragossa
Real Oviedo – Real Saragossa

PORTUGAL

Ergebnisse 22. Spieltag (16. 2. 92):
Boavista Porto – Salg. Porto 2:0
Gil Vicente – FC Penafiel 2:0
Vit. Guimarães – União Madeira 1:1
Sporting Liss. – Beira Mar 3:1
Estoril Praia – B. Lissabon 0:2
Un. Torrense – Sporting Braga 0:0
Mar. Funchal – FC Famalicão 3:1
Pacos Ferreira – FC Porto 0:3
CD Chaves – SC Farense 0:0

1. FC Porto (P) 22 34:3 35:9
2. Benfica Liss. (M) 22 39:13 33:11
3. Boavista Porto 22 26:15 29:15
4. Sporting Lissabon 22 33:17 28:16
5. Vit. Guimarães 22 32:26 28:18
6. Estoril Praia (N) 22 23:26 23:21
7. SC Farense 22 24:22 22:22
8. CD Chaves 22 23:24 21:23
9. Marítimo Funchal 22 23:24 21:23
10. Gil Vicente 22 20:25 20:24
11. SC Beira Mar 22 24:33 17:27
12. Sporting Braga 22 16:25 17:27
13. Salgueiros Porto 22 18:29 17:27
14. Pacos Ferreira (N) 22 16:29 17:27
15. FC Penafiel 22 19:32 17:27
16. FC Famalicão 22 19:32 17:27
17. União Madeira 22 18:32 17:27
18. Uniao Torrense 22 21:30 15:29

Ansetzungen 23. Spieltag (23. 2. 92):
SC Farense – Boavista Porto
Salgueiros Porto – Gil Vicente
FC Penafiel – Vitória Guimarães
União Madeira – Sporting Lissabon
SC Beira Mar – Estoril Praia
Benfica Lissabon – Uniao Torrense
Sporting Braga – Marítimo Funchal
FC Famalicão – Pacos Ferreira
FC Porto – CD Chaves

ENGLAND

FA-Cup, 5. Runde (15./16. 2. 1992):
Chelsea London – Sheffield United 1:0
Norwich City – Notts County 3:0
Nottingham Forest – Bristol City 4:1
FC Portsmouth – FC Middlebrough 1:1
FC Sunderland – West Ham United 1:1
Ipswich Town – FC Liverpool 0:0
Bolton Wanderers – FC Southampton 2:2
Swindon Town – Aston Villa 1:2

JUGOSLAWIEN

Ergebnisse 18. Spieltag (16. 2. 92):
Roter Stern B. – Vardar Skopje 3:2
Borac Banja Luka – Pelister Bifola 1:0
Spartak Subotica – Proleter Zrenjanin 1:2
Radnicki Nis – Sloboda Tuzla 2:0
Vojv. Novi Sad – Buducnost Titograd 1:0
Velez Mostar – OFK Belgrad 2:3
Sutjeska Niksic – Partizan Belgrad 1:2
FC Sarajevo – Red Belgrad 2:1
Galenika Zemun – Zeljezn. Sarajevo 1:0

1. Partizan Belgrad 18 32:9 27
2. Roter Stern Belgr. (M) 18 44:16 26
3. Proleter Zrenjanin 18 25:23 21
4. FC Sarajevo 18 22:17 20
5. OFK Belgrad (N) 18 33:24 19
6. Galenika Zemun 18 28:20 19
7. Vojvodina Novi Sad 18 19:20 19
8. Borac Banja Luka 18 14:13 18
9. Radnicki Nis 18 20:21 17
10. Vardar Skopje (N) 18 20:19 16
11. Zeljeznica Sarajevo 18 18:25 15
12. Red Belgrad 18 24:27 14
13. Velez Mostar 18 22:30 14
14. Sloboda Tuzla 18 16:33 12
15. Pelister Bifola (N) 18 17:33 11
16. Sutjeska Niksic (N) 18 23:28 10
17. Spartak Subotica 18 15:33 10
18. Buducnost Titograd 18 12:20 9

Für einen Sieg nach Elfmeterschießen gibt es einen Pluspunkt.

LUXEMBURG

Ergebnisse 16. Spieltag (16. 2. 92):
Grevenmacher – FC Wittz 4:0
Aris Bonneweg – FC Wittz 4:1
Jeunesse Esch – Wormeldingen 6:0
Differdingen – Spora Luxembg. 1:1
Avenir Beggen – US Luxembg. 2:2

1. Jeunesse Esch 16 36:11 22:10
2. Avenir Beggen 16 31:14 22:10
3. Spora Luxembg. 16 34:21 21:11
4. US Luxembg. (M/P) 16 34:21 20:12
5. Aris Bonneweg 16 24:21 16:16
6. CS Grevenmacher 16 25:25 16:16
7. Swift Hesperingen 16 27:33 15:17
8. R.B. Differdingen 16 25:35 12:20
9. FC Wormelding. (N) 16 13:39 9:23
10. FC Wittz (N) 16 17:43 7:25

Länderspiele

Italien – San Marino 4:0 (2:0)
Tore: 1:0 Baggio (36.), 2:0 Donadoni (41.), 3:0 Casiraghi (46.), 4:0 Baggio (85.).
Zuschauer: 25 000 am Mittwoch in Cesena.
Irland – Wales 0:1 (0:0)
Tor: Pembroke (72.).
Zuschauer: 15 000 am Mittwoch in Dublin.

Nachwuchs

England – Frankreich 3:0 (2:0)
am Dienstag in London
Schottland – Dänemark 3:0 (2:0)
am Dienstag in Glasgow



8. – 23. Februar 1992

++ Olympia-Service ++ fuwo-Olympia

Albertville – Eine Krönung folgt der anderen im deutschen Olympiateam. Dreifachtriumph im Eisschnelllauf der Frauen über 5000 m. Um die Winzigkeit von 0,01 s düpierte Olaf Zinke die Weltelite über 1000 m. Superlative wurden ihm gewidmet, und schon waren neue nötig für die Oberhofer Biathletin Antje Misersky: Nach zweimal Silber nun Gold über 15 km! Die Eishockey-Cracks wurden gegen Kanada zu den größten Pechvögeln der schwarz-rot-goldenen Equipe, und Katja Seizinger rettete den Alpinen wenigstens eine Medaille. Deutschland schon mit zehn Goldmedaillen, wer hätte das gedacht?



Peter Draisaitl war der Pechvogel beim entscheidenden Penalty am Ende des dreistündigen Dramas. Erschütterte an Kanadas Torhüter Sean Burke, aufreizend tanzte der Puck auf der Torlinie. Der Kölner todunglücklich: „Was soll ich sagen ...“

Medaillenspiegel (nach 43 Entscheidungen)

	Gold	Silber	Bronze
1. Deutschland	10	8	6
2. GUS	7	5	6
3. Norwegen	7	5	4
4. Österreich	4	7	7
5. Frankreich	3	5	1
6. Italien	3	4	3
7. USA	3	3	1
8. Finnland	3	1	3
9. Japan	1	1	3
10. Schweden	1	–	2

Im alpinen Riesenslalom der Damen wurden zwei Silbermedaillen vergeben.

Olympia-Fernsehen

Entscheidungen

Donnerstag in ZDF/eurosport
10.00 20 km Herren, Biathlon
12.00 10 000 m Herren, Eisschnelllauf
14.00 1500 m Damen, Eiskunstlauf
19.30 3 000-m-Staffel Damen, Short Track

19.30 1 000 m Herren, Short Track
Freitag in ZDF/eurosport
10.00 30 km Damen, Langlauf
19.30 Damen, Eiskunstlauf

Sonnabend in ARD/eurosport
9.00 Viererbob
10.00 50 km Herren, Langlauf
14.00 1500 m Herren, Ski alpin
15.00 Schaulaufen, Eiskunstlauf
20.30 500 m Damen, Short Track
20.30 5 000-m-Staffel Herren, Short Track
21.00 Spiel um Platz drei, Eishockey

Sonntag in ARD/eurosport
14.00 Finale, Eishockey
19.00 Schlußfeier

Protest nach dem Eishockey-Thriller

2:2 nach je fünf kanadischen und deutschen Penaltyschützen. Zuvor 3:3 im Viertelfinale bei der Mannschaft nach regulärer Spielzeit und zehnmütiger Verlängerung. Ein Eishockey-Thriller allererster Güte, in dem nicht nur beide Mannschaften toll spielten und fair kämpften, sondern bis dahin auch alles andere superkorrekt ablief.

Aber dann: Nachdem der Kanadier Eric Lindros schon das erste Penaltyschießen begonnen hatte, schickte der ansonsten fehlerfreie finnische Schiedsrichter Seppo Mäkelä im Riesentrubel den Jungstar zur nötig gewordenen Fortsetzung erneut als ersten aufs Eis. Lindros verwandelte, Peter Draisaitl scheiterte an Torhüter Burke, wobei der Puck auf der Torlinie liegen blieb. Kanada im Halbfinale, Deutschland um Platz 5 bis 8.

Doch halt: Den Regeln zufolge hätte Draisaitl beim zweiten Penaltyschießen beginnen müssen. Deutschland legte Protest ein, der Mittwoch nicht vor Mitternacht behandelt werden sollte.

Wie die Entscheidung auch

ausfällt: die deutsche Mannschaft betrieb in Meribel seit Jahren die beste Werbung für den Eishockeysport hierzulande. Zehn Millionen TV-Zuschauer waren live dabei! Mit 28 Prozent war die Einschaltquote die bisher höchste während der Albertville-Spiele.

Kapitän Gerd Truntschka: „Wir haben alles gegeben. So zu verlieren, ist verdammt hart. Noch meinen Enkeln werde ich von diesem Penaltyschießen erzählen.“

Zinkes Geheimnis: Trainingsplan aus dem Jahre 1988!

Olaf Zinke sprach vor dem 1 000-m-Eisschnelllaufen nicht über Medaillenambitionen. Sein Einlaufftip: „Shellesowski, Kurolwa, Jansen.“ Doch im Geheimen war da ein Gedanke an ein Super-Resultat. „Schon 1988 hat das Konzept meines Trainers Joachim Franke eingehauen, und André Hoffmann wurde 1 500-m-Olympiasieger als Außenseiter. Ich habe nach genau diesem Plan trainiert“, sagte der 25jährige. Nach dem Sensations-sieg des in Gablenz bei Wolfswasser aufgewachsenen Kfz-Schlossers meinte Franke: „Im Sommer profitiert die ganze Truppe beim Radfahren und Rollschuhlaufen von ihm. Endlich schaffte er mal zum Höhepunkt sein bestes Resultat.“

Dreimal Gold für Schneekönig Vegard Ulvang

Da funktioniert ein Norweger die Langlauf-Wettbewerbe zu seinen persönlichen Spielen um, stürmt mit der 4x10-km-Staffel zu seiner dritten Goldmedaille, und dennoch scheint Vegard Ulvang das alles fast zu langweilen. „Ab Mai nehme ich an einer norwegischen Expedition teil, die auf fünf Kontinenten den jeweils höchsten Berg besteigen will“, berichtete der 28jährige. Elbrus, Kilimandscharo, ein Gipfel Indonesiens, der kanadische Mt. McKinley – den erklimmt Ulvang bereits – zum Schluß der Aconcagua in Südamerika. 1991 durchquerte der neue Schneekönig in 23 Tagen Grönland auf Skiern. Das habe ihm wenig fürs Training, aber viel für die mentale Stärke gebracht.

Entscheidungen im Rückblick

● Triumph total

„Das 5 000-Meter-Gold war nur eine Zugabe zu meiner ersten Goldmedaille.“ So sachlich war Gunda Niemann, mit zwei Siegen und einem zweiten Rang erfolgreichste Eisschnellläuferin von Albertville, nach dem überragenden Dreifachtriumph der deutschen Mädchen. Mit 65,78 m fiel

ihr Erfolg vor Heike Warnicke (beide Erfurt) deutlich aus. „Da bleibt einem die Spucke weg“, staunte IOC-Mitglied Thomas Bach, als die Berlinerin Claudia Pechstein Bronze holte. Sie war nur auf Kosten einer vierten Sprinterin nominiert worden.

● Nur Team zählt

Japans Nordischer Kombinierer erfüllten

ihre Pflicht. Als Reichi Mikata nach dem Springen der Einzelkonkurrenz auf Platz 2 lag, sagte er: „Unwichtig, wir wollen Gold in der Mannschaft.“ WM-Bronze des Teams 1991 hatte die „Operation Olympia Nagano 1998“ eingeleitet, das Gold von Courchevel über-raschte nur Außenstehende. Die Deutschen verloren die Weltspitze noch weiter aus den Augen.

● Tanz-Marionetten

Klimowa/Ponomarenko siegten souverän. Die versilberten Duchesnays fühlten sich als Marionetten nebulöser Eistanz-Mächtiger. „Wenn die Koryphäen kommen und sagen, macht es lieber so und so, dann bleibt wenig Freiheit. Arbeit für nichts und wieder nichts“, klagte Paul.



Isabelle und Paul Duchesnay – „nur“ Silber statt des von der Nation erwarteten Sieges

Impressum

SPORTVERLAG GmbH, Neustädtische Kirchstraße 15, O-1080 Berlin, Postfach 1218, Telefon: 22 12 20 / (030) 2 51 41 36, Telefax: 2 29 29 20, Telex: 0 11 28 53.
Redaktion: Glinkastraße 18, 24, O-1050 Berlin, Telefon: O-Berlin 2 03 47 – 293 oder 294/(030) 2 53 83 – 293 oder 294; Telefax: O-Berlin 2 03 47 – 300 oder 220.
Chefredakteur: Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt).
Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann, Art Director: Bernd Weigel, Chefs vom Dienst: Manfred Binkowski, Jörg Forbrich, Chefredakteur: Klaus Feuerhahn, Redaktions: Knud Kämpf, Rainer Nischgall, Christian Wiegels, Volker Zeiler, Jürgen Zinke, Kolumnist: Wolfgang Hempel, Leserservice: Michael Hoffheld (Tel. 2 03 47 – 221), Fotoredaktion: Wiebke Eichhorst, Almuth Weise, Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski, Jörg Lienig, Verlagsleiter: Bernd Morchutt, Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel. 2 21 24 90).
Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36, Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1991, Erscheinungswiese: Leserservice nur im Einzelhandel für 0,80 DM, montags für 1,- Mark (inkl. 7% MwSt.), Monatsabonnement der Montag-Ausgabe 3,90 DM.
Vertrieb/Aboservice: 2 03 47 – 132/27, Herstellung: Marianne Bausatz, Satz: SPORTVERLAG GmbH, Druck: Druckhaus Friedrichshain Druck- und Verlags-GmbH, Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH.

Donnerstag · 20. Februar 1992

+++ fuwo-Olympia-Service +++

OLYMPIA 15

+Sportecho++Sportecho+



Nur eine Scheibe ließ Antje Misersky (Oberhof) im 15-km-Biathlonrennen stehen – Rang 1 und zehntes Gold für Deutschland



Einheit hat Schicksal für mich gespielt

Nach zwei Silbermedaillen gewann die 1,73 m große Oberhoferin Antje Misersky 15-km-Biathlongold. ● **Rechneten Sie eigentlich im Vorfeld mit solchen Erfolgen?** Misersky: Im Grunde nicht. Frauen-Biathlon hatte in der Ex-DDR nicht den großen Stellenwert. Die Einheit hat für mich quasi Schicksal gespielt. Ohne die Vereinigung wäre ich nicht in ein so starkes Team gekommen und jetzt auch nicht Olympiasiegerin. ● **War es Taktik, betont langsam zu schießen?** Misersky: Ja, das war abgesprochen. Ich habe im Grunde ein Sportschießen daraus gemacht. Aber das ist jetzt egal. ● **In den vorangegangenen Einzelrennen der Saison war ein 28. Platz ihr bester...** Misersky: Da zweifelte ich schon an mir. Im letzten Trainingslager checkten wir alles durch und versuchten vor allem, den Leichtschinn beim Schießen abzustellen. Jetzt bin ich unheimlich glücklich über das Erreichte. Vor zwei Jahren habe ich erst mit dem Schießen angefangen.



Gold-Antje weinte viele Freudentränen

Was für ein Zittern um Antje Miserskys Führung! „Ich bin noch nicht sicher, daß ich gewonnen habe“, sagte die 23jährige immer und immer wieder, nachdem sie mit einer tollen Zeit bei nur einer Strafmminute für einen Schießfehler das Biathlonrennen über 15 km beendet hatte. Tatsächlich: Als vorletzte Starterin sorgte Svetlana Petescherskaja (GUS) nach dem letzten Schießen noch einmal für Hochspannung. Letztlich fehlten ihr 11,3 s – Platz 2 für sie. Für Antje Misersky aber Gold nach Silber im Sprint und mit der Staffel.

Die Thüringerin, die als 16. von 68 Läuferinnen in die Spur gegangen war, hatte noch am Mittwochvormittag am Computer ihre letzten Schießübungen absolviert. Es zahlte sich aus. Antje behielt selbst dann die Nerven, als die französischen Zuschauer ihre Starterinnen lautstark anfeuert. In allen drei Wettbewerben, die sie bestritt, schoß sie im Liegendschlag fehlerfrei, im Stehendschießen verfehlte sie nur vier Scheiben. So gut war die Geografie- und Sportstudentin nie zuvor.

„Du hast es drauf“, hatte Trainer Uwe Müßiggang bei den morgendlichen Schießübungen zu Antje gesagt. „Nur im Kopf muß es stimmen.“ Die Trockenübungen, bei denen die Präzisionsfähigkeiten geschult wurden, erwiesen sich als Geheimnis des Erfolges. Doch letztlich verantwortlich für Gold-Antjes Erfolge ist ihr Vater. Er betreute die Tochter im Langlauf, bis er von den DDR-Sportoberen außer Gefecht gesetzt wurde. 1985 stieg Antje auf den Winterzweikampf um. Vater Misersky war vor Ort und weinte mit Antje viele Freudentränen.

Biathlon-Altsmeister Fritz Fischer: „Der Frauen-Biathlon hat gezeigt, daß er für das olympische Programm eine außerordentliche Bereicherung ist.“ Und DSB-Präsident Hans Hansen sagte: „Antje hat ein Beispiel für den Sport in Deutschland geliefert. Diese Sportart muß bei uns noch weiter gefördert werden.“



Splitter

● Die Glocken läuten ließ Don Giorgio, der Pfarrer von Castel De' Britti, als der berühmteste Sohn des Ortes, Alberto Tomba, Dienstag in Albertville im Riesenslalom olympisches Gold gewann.

● Nach ihrem mäßigen Abschnitten überlegen die österreichischen Biathleten, den Oberhofer Experten Kurt Hinze (derzeit ohne Job) zu verpflichten.

● **Dienstag Gold, Mittwoch im Krankenhaus:** Deborah Compagnoni (21) aus Italien, im Super-G Olympiasiegerin, zog sich bei einem schweren Sturz im Riesenslalom einen Kreuzbandriß am linken Knie zu.

● Im Riesenslalom überholte der Libanes Kayrouz seinen 40 Sekunden zuvor gestarteten marokkanischen Konkurrenten Hassan El Mahta, fuhr aber am nächsten Tor vorbei. Der Marokkaner kam in die Wertung.

● **Unverletzt blieben** Mittwoch die Mexikaner im Viererbob beim Training im Eiskanal. Der Schlitten war umgekippt und mehrere hundert Meter kopfüber zu Tal gefahren.

● **Scharf kritisierte** der deutsche Pressesprecher, Christian Neureuther, das IOC und die nach seiner Meinung überzogene Kommerzialisierung Olympias. Alles werde vom Kampf „um immer mehr Geld“ beherrscht.

● **31 Prozent** aller Bundesbürger interessieren sich laufend für die Ergebnisse bei Olympia, 33 Prozent der Männer und 29 Prozent der Frauen. Am größten ist das Interesse bei den 16- bis 29jährigen (bis zu 63 Prozent).



Ergebnisse

1000-m-Eisschnelllauf Herren		
Gold: Zinke (Berlin)	1:14,85 min	
Silber: Y.-M. Kim (Südkorea)	1:14,86	
Bronze: Miyabe (Japan)	1:14,92	
4. van Velde (Holland) 1:14,93, 5. Adeberg (Berlin) 1:15,04, 6. Schelowskij (GUS) 1:15,05.		

5000-m-Eisschnelllauf Damen		
Gold: Nlemann (Erfurt)	7:37,51 min	
Silber: Warnicke (Erfurt)	7:37,59	
Bronze: Pechstein (Berlin)	7:39,80	
4. Zijlstra (Holland) 7:41,10, 5. Prokasschewa (GUS) 7:41,65, 6. Boiko (GUS) 7:44,19.		

Eistanz		
Gold: Klimowa/Ponomarenko (GUS)	2,0 Pkt.	
Silber: I. u. P. Duchesnay (Frankreich)	4,4	
Bronze: Usowa/Schulin (GUS)	4,6	
4. Gritschuk/Platow (GUS) 5,0, Calagari/Camerlengo (Italien) 10,0, 6. Rahkama/Kokko (Finnland) 11,4.		

Riesenslalom Herren		
Gold: Tomba (Italien)	2:06,96 min	
Silber: Girardelli (Luxemburg)	2:07,30	
Bronze: Jamnöt (Norwegen)	2:07,62	
Beste Deutscher: 27. Roth (Königssee) 2:14,96, Wasmier (Schliersee) ausgeschieden.		

Riesenslalom Damen		
Gold: Wiberg (Schweden)	2:12,74 min	
Silber: Wachter (Österreich)	2:13,71	
Bronze: Rofle (USA)	2:13,71	
Beste Deutscher: 8. Seizinger (Halblech) 2:14,96, Meier (Rottach-Egern) 2:15,33.		

Super-G Damen		
Gold: Compagnoni (Italien)	1:21,22 min	
Silber: Merle (Frankreich)	1:22,63	
Bronze: Seizinger (Halblech)	1:23,19	
4. Kronberger 1:23,20, 5. Maler (beide Österreich) 1:23,35, 6. Leo-Gartner (Austria) 1:23,76.		

10-km-Langlaufstaffel Herren		
Gold: Norwegen	1:39:26,0 Std.	
Silber: Italien	1:26,7 min zur.	
Bronze: Finnland	1:56,9	
4. Schweden 1:57,1, 5. GUS 3:37,6, 6. Deutschland (Baurath, Behle, Rein, Mühlegg) 4:15,7.		

5-km-Langlaufstaffel Damen		
Gold: GUS	59:34,8 min	
Silber: Norwegen	0:21,6 min zur.	
Bronze: Italien	0:51,1	
4. Finnland 1:18,1, 5. Frankreich 1:55,9, 6. CSFR 2:02,6, 7. Schweden 2:19,7, 8. Deutschland (Wenzel, Heide, Opitz, Kümmler) 2:47,8.		

Nord. Komb. Mannschaften		
Gold: Japan	1:23:36,5 Std.	
Silber: Norwegen	1:26,4 min zur.	
Bronze: Österreich	1:40,1	
4. Frankreich 2:15,5, 5. Deutschland (Dufter, Pohl, Deimel) 4:45,4, 6. CSFR 9:04,7.		

Biathlon – 15 km Damen		
Gold: Misersky (Oberhof)	51:47,2 min	
Silber: Petescherskaja (GUS)	51:59,5	
Bronze: Bedard (Kanada)	52:15,0	
4. Claude (Frankreich) 52:21,2, 5. Alexiewa (Bulgarien) 52:30,2, 6. Burlet (Frankreich) 53:00,8.		



Katja Seizinger präsentiert Bronze: Ihren Ruf als erster Hoffnungsträger der Alpinen bestätigte sie, aber sie hätte es lieber mit Gold getan



Doch noch Medaille

Calgary-Doppel-Olympiasieger Alberto Tomba (Italien) kam, sah und siegte im Riesenslalom. Schweden jubelt über Pernilla Wibergs ersten Rang in der gleichen Disziplin der Frauen über das erste Gold in Albertville. Und Katja Seizinger, die größte Hoffnung im deutschen Team, erkämpfte im Super-G Bronze und rettete mit der einzigen Medaille ein kleines bißchen die Bilanz der deutschen Alpinen.

Seizingers Plakette kann Gold wert sein: für sie selbst und für die Ehrenrettung des angeschlagenen Deutschen Ski-Verbandes. „Die Medaille war sehr wichtig, der Verband tut sich jetzt sicher leichter“, sagte sie. Heinz Kreckel, Chef des Wirtschafts-Pools, bestätigte: „Medaillen im Biathlon reichen nicht, ich brauche eine Disziplin, die im Breitensport zündet.“ Und Damen-Cheftrainer Klaus Mayr, der nach 24 Berufsjahren zum Saisonende aufhören wird: „Der DSV wäre nicht zugrunde gegangen, wenn es nicht geklappt hätte. Aber wir müssen umstrukturieren.“

Mit der Startnummer 8 markierte Katja Seizinger auf der Super-G-Piste von Meribel die bis zum Schluß besten Zwischenzeiten. Doch eingangs des letzten Drittels hob es die gebürtige Westfälin fast aus. „Der Bock hat mich mindestens Silber gekostet. Ich bin überrascht, daß ich damit

noch Dritte bin“, stöhnte sie im Ziel.

Der Sieg ging an die 21jährige Saisonauftiegerin Deborah Compagnoni, die 22 Stunden später beim Riesenslalom schwer stürzte und mit einem Bänderriß im linken Knie ins Krankenhaus mußte. Auch Kombinations-Olympiasiegerin Kronberger (Österreich) stürzte. Katja Seizinger freute sich als Achte über „das beste Riesenslalom-Ergebnis meiner Karriere. Der geringe Rückstand macht Mut“.

Tennis: Courier ist der dritte Amerikaner

Vor Jim Courier waren erst zwei Amerikaner Welttranglisten-Erste: Einmal Jimmy Connors (drei Jahre lang), zweimal John McEnroe (insgesamt vier Jahre).

Alle Welttranglisten-Ersten – eingeführt 1973		
Ilie Nastase (Rumänien)	8. 73-6. 74	
John Newcombe (Australien)	6. 74-8. 77	
Jimmy Connors (USA)	7. 74-7. 77	
Björn Borg (Schweden)	8. 77-7. 81	
John McEnroe (USA)	7. 81-6. 84	
Ivan Lendl (CSFR)	6. 84-9. 85	
John McEnroe	9. 84-9. 85	
Ivan Lendl	9. 85-9. 88	
Mats Wilander (Schweden)	9. 88-1. 89	
Ivan Lendl	1. 89-8. 90	
Stefan Edberg (Schweden)	8. 90-1. 91	
Boris Becker (Deutschland)	1. 91-2. 91	
Stefan Edberg	2. 91-7. 91	
Boris Becker	7. 91-9. 91	
Stefan Edberg	9. 91-2. 92	
Jim Courier (USA)	seit 10. 2. 92	

ATP-Turnier (Damen) in Chicago (350 000 Dollar), Endspiel: Navratilova (USA) – Novotna (CSFR) 7:6 (7:4), 4:6, 7:5. 158. Turniersieg von Navratilova (neuer Rekord).

Eishockey: EHC Dynamo hat Aufstieg im Visier

Erster Kandidat für den Aufstieg in die 1. Bundesliga: Der EHC Dynamo Berlin eroberte im Spitzenspiel beim EHC Nürnberg einen Punkt.

Aufstieg zur 1. Bundesliga: SV Bayreuth – EC Hannover 2:2 (0:0, 2:1, 0:1), EHC Nürnberg – Dynamo Berlin 3:3 (1:0, 0:1, 2:2), SC Ratingen – EC Kassel 6:2 (3:1, 1:2, 2:0), Augsburger EV – SC Riesa 3:1 (0:1, 2:0, 1:0).		
1. Dynamo Berlin	4	15:7 7:1
2. EHC Nürnberg	4	20:10 6:2
3. EC Ratingen	4	18:15 5:3
4. EC Kassel	4	17:17 3:5
5. SC Riesa	4	12:16 3:5
6. SV Bayreuth	4	11:15 3:5
7. Augsburger EV	4	9:17 3:5
8. EC Hannover	4	11:15 2:6

Leichtathletik: Drechsler bereits in EM-Form

In der EM-Halle Palazzo dello Sport in Genua sprang Heike Drechsler zehn Tage vor den Titelkämpfen 7,10 m weit.

Int. Hallensportfest in Genua		
Männer, 60 m: Surin (Kanada) 6,53 sec, Stewart (Jamaika) 6,58, Burrell (USA) 5,58; 200 m: Tilli (Italien) 20,88 sec, Marsh (USA) 20,90; 400 m: Grosso (Italien) 46,46 sec, Pier (USA) 46,50; 800 m: Kersh (USA) 1:45,90 sec, Abdenour (Algerien) 1:46,50; 1500 m: Morcoli (Algerien) 3:35,51 min; 3000 m: Birir (Kenia) 7:49,22 min, Öztürk (Türkei) 7:50,41; Hochsprung: Sjöberg (Schweden) 2,28 m;		
Frauen, 60 m: Ottey (Jamaika) 7,02 sec, Cuthbert (Jamaika) 7,17, Finn (USA) 7,22; 400 m: Richardson (Kanada) 52,37 sec, Rohländer (Halle) 52,92, Leatherwood (Kanada) 53,17; 1500 m: Melinte (Rumänien) 4:05,10 min (Weltjahresbestleistung), Artjomowa (GUS) 4:06,26;		

Das lesen Sie in unserer Montag-fuwo

Bundesliga

Dresden gegen Dortmund

Wieder Favoritenstolpern bei Dynamo?

Rostock gegen Wattenscheid

Pflichtsieg oder Pleite?

Lautern gegen Frankfurt

Bleibt Eintracht schon auf der Strecke?

2. Liga

Neues aus der Winterpause

So plant Freiburg den Bundesliga-Aufstieg

Amateur

Volles Programm in allen drei Staffeln

International

Bernd Schuster – der deutsche Held in Spanien



Olympia-Service

Fotos: AP (8), Reuters, BILDER



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Damit die Senioren



am Ball

bleiben:

GlücksSpirale.

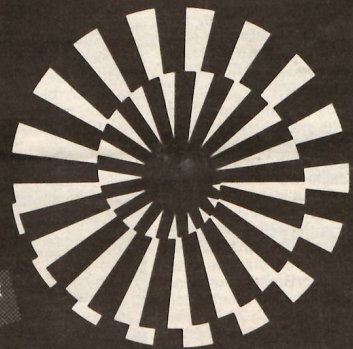
Der Deutsche Sportbund und seine Mitgliedsorganisationen informieren: Die GlücksSpirale ist auch ein Glück für den Sport. Aus ihren Erlösen wurde 1991 z. B. der Seniorensport unterstützt. – Lose nur bei Lotto.

**3 mal
ausgesorgt**

6.000 Mark monatlich.
Jahr für Jahr.

5 Millionen Mark
Super-Gewinn

2,5 Millionen Mark
Spitzen-Gewinn



GlücksSpirale: ...was damit alles glückt!